MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

211 (17.5.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191342

Montag, 17. Mai. Mittag-Ausgabe. 1920. — Nr. 211.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einzelausgabe pauschal M. 6.—, Postbezug vierteljährl. M. 15.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Keplerstr. 42. Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7945. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf b. 1spalt. Kolonelzeile 1.50 M., amtl. 1.80 M., Stellenges. u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 6 M. Annahmeschluß: Für d. Mittagsl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. bgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Neue deutsche Forderungen in Spa.

Was werden wir zahlen müssen?

Der Konferenz von Spa sind lange und anscheinend sehr schwierige Verhandlungen zwischen den Alliierten selbst, vor allem zwischen England und Frankreich vorausgegangen. Sie haben jetzt in Hythe in den Besprechungen zwischen den englischen und französischen Finanzmännern zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Die französische Finanzlage ist schlecht und verschlechtert sich von Woche zu Woche. Frankreich hat ein dringendes Kreditbedürfnis, das es bisher nicht oder doch höchstens in völlig unzureichender Weise befriedigen konnte. Es möchte nun um jeden Preis den Wechsel Deutschlands, den ihm der Versailler Vertrag zugesprochen hat, diskontieren lassen, um für die Sanierung und den Wiederaufbau seiner eigenen Wirtschaft Mittel zu gewinnen. Daher das Drängen nach einer Festsetzung der deutschen Entschädigungsleistungen und nach irgendeiner Garantie dieser deutschen Zahlungen durch die „reichen" Ententemächte. Die Garantie ist für die Franzosen eigentlich das Ausschlaggebende; denn ohne sie können sie den Wechsel nicht diskontieren lassen. Andererseits besteht bei den übrigen Alliierten offenbar wenig Neigung, jene Garantie zu übernehmen; man beginnt sich nämlich klar darüber zu werden, daß Forderungen, wie sie Frankreich stellt, von Deutschland auch unter den günstigsten Voraussetzungen überhaupt nicht erfüllt werden können. Deshalb hat zunächst offenbar ein Kampf um die Gesamtsumme und um die Jahresraten eingesetzt, die die Franzosen außerordentlich hoch, die Engländer und Italiener sehr viel niedriger ansetzen möchten. Auch verlangen die Franzosen ein Vorzugsrecht, geben aber selbst zu, daß sie diese Forderung wohl erst nach starkem Widerstand würden durchsetzen können. Die Konferenz in Hythe ist nun zu Ende gegangen, ohne daß die Franzosen ihr Ziel schon völlig erreicht haben. Endgültige Festsetzungen nach der einen oder anderen Seite hin sind noch nicht getroffen worden. Das ist vielmehr weiteren Verhandlungen zwischen den Sachverständigen beider Länder vorbehalten worden, die in London zusammentreten sollen, um die Entschädigungssumme festzusetzen. Und bei diesen Festsetzungen soll Rücksicht genommen werden nicht nur auf die Forderungen der Alliierten, sondern auch auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, wie als oberster Gesichtspunkt der Verhandlungen in Hythe die Wiederherstellung der finanziellen Autonomie Deutschlands betont worden ist. Das ist doch wohl schon ein merkliches Abrücken von dem französischen Standpunkt, den der Londoner Korrespondent des Temps dahin feststellte, Deutschland könne viel mehr zahlen als es angebe, es sei nicht unmöglich, daß es in die Lage käme, alles zu bezahlen, was es für die Wiedergutmachungsschulde. Das ist ein schwerwiegender Irrtum der Franzosen, und im Gegensatz zu der Behauptung des Temps darf man annehmen, daß diese Ansicht in englischen Kreisen nicht geteilt wird. Lloyd George selbst hat offen erklärt, daß Deutschland sich in prekärer Lage befinde. Und wenn der Temps das auch bezweifelt, so ist es doch so und es ist in Wirklichkeit noch weit schlimmer. Es wird nun unsere Aufgabe sein, den Alliierten das ganz klipp und klar nachzuweisen. Wir werden ihnen zu zeigen haben, haben, daß an deutsche Zahlungsfähigkeit überhaupt nicht zu denken ist, sondern daß der Zusammenbruch Deutschlands und mit ihm der Ruin Europas herannaht, wenn jetzt nicht endlich vor allem andern und insbesondere vor allen weiteren Verpflichtungshäufungen die dringenden Bedürfnisse des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutschlands befriedigt werden. Ehe wir zahlen können, muß der Hungersnot ein Ende gemacht sein, die heute noch, wie im Kriege, weiten Schichten des deutschen Volkes Kraft und Gesundheit raubt. Ehe wir zahlen können, muß uns der Bezug von soviel Rohstoffen gesichert sein, daß wir imstande sind, unsere Arbeitskraft und unsere Leistungsfähigkeit voll zu entfalten. Deutschland ist durch den Krieg, die Revolution, die während der ganzen Waffenstillstandsperiode fortgesetzte Blockade und den Versailler Frieden in den Zustand des Bankrottes geraten; seine Gläubiger müssen ihm erst Lebensunterhalt und ausreichende Arbeitsmittel vorschießen, ehe sie Schuldabtragung von ihm fordern. Die neue Regierung, die nach den Wahlen Deutschlands Geschicke lenken wird, wird, so hoffen wir, mit allem Nachdruck diese nur allzu berechtigten Forderungen vertreten und den Franzosen ihre Illusionen nehmen. Hat doch auch die bisherige Regierung noch — 3 Wochen vor den Wahlen! — angeblich sich aufgerafft und eine ganze Reihe von Forderungen gestellt, die in ihrer Gesamtheit auf eine starke Abänderung des Friedensvertrags hinauslaufen würden. So berichtet wenigstens der Berliner Korrespondent des „Journal". Unsere Regierung selbst hat bisher keine eigenen Mitteilungen über diese weitgehenden Forderungen, die in Spa gestellt werden sollen, ergehen lassen; wir müssen also Bestätigung abwarten. Aber natürlich wäre es zu begrüßen, wenn selbst die Koalitionsregierung solche Forderungen bei den Alliierten als berechtigt anmelden würde, wie die Herausgabe Oberschlesiens, Wiederherstellung der Handelsflotte, Herausgabe eines Teiles unserer Kolonien usw., begrüßenswert, auch wenn wir die Wahlrücksichten ganz außer acht lassen und außer acht lassen, daß die Koalitionsregierung wahrscheinlich gar nicht in die Lage kommen wird, diese mutigen Forderungen zu vertreten. Sachlich berechtigt sind sie und angemeldet sind sie und werden weiter vertreten werden.

Das Ergebnis der Finanzkonferenz von Hythe.

Paris, 16. Mai. (WB.) Wie Havas mitteilt, hat in Hythe heute vormittag 10 Uhr die Beratung der Finanzdelegierten von England und Frankreich begonnen. Die englische Delegation hat sich dann etwa ¾ Stunden zu einer Sonderberatung über die französischen Vorschläge zurückgezogen. Mittags wurde die Vollsitzung wieder aufgenommen. Die Delegierten haben sich dann aufs neue eine halbe Stunde später für wenige Minuten beraten. Um 1 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen.

Paris, 16. Mai. (WB.) Die Konferenz von Hythe wurde heute mittag beendigt. Millerand verließ Folkestone nachmittags an Bord der „Alliette". Millerand und Lloyd George werden sich vor der Konferenz in Spa nochmals begegnen. Laut Havas ist ein Einverständnis im Prinzip im wesentlichen erzielt. Die Finanzsachverständigen sollen die Einzelheiten in London regeln. Ihr Bericht wird, bevor er endgültig angenommen wird, Gegenstand einer erneuten Prüfung sein.

Hythe, 16. Mai. (WB.) Havas. Die von den englischen und französischen Ministern nach Schluß der Konferenz ausgegebene Erklärung lautet:

1. Die englische und die französische Regierung erkennen an, daß es im allgemeinen Interesse liegt, daß die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden unverzüglich sichergestellt wird und daß zu diesem Zweck die notwendigen Mittel so schnell wie möglich flüssig gemacht werden. Sie erkennen ferner an, daß es wünschenswert ist, daß Deutschland in den Stand gesetzt wird, durch eine rasche Erfüllung seiner Verpflichtungen seine finanzielle Autonomie wieder zu erlangen.

2. Die Regierungen glauben übrigens, daß, um eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die allgemeine Weltlage schwer belasten, herbeizuführen und um endgültig eine Aera des Friedens herzustellen, es notwendig ist, zu einer Regelung der Gesamtheit aller internationalen, durch den Krieg verursachten Lasten zu kommen und daß es parallel damit notwendig sei, die Vereinigung (Aparement) der Kriegslasten der alliierten Länder und der Wiedergutmachungslasten der Mittelmächte sicherzustellen.

3. Infolgedessen werden die Sachverständigen der beiden Länder damit beauftragt, sofort ihren Regierungen zur Prüfung den Minimalbetrag der deutschen Schuld, der sowohl von den Alliierten angenommen werden könne, als auch vereinbar sei mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands, vorzuschlagen, ferner die Zahlungsmodalitäten und die bestmöglichste Art, diese Schuld flüssig zu machen, zu bestimmen.

Um die eben angeführten Absichten zu erreichen, müßten deshalb Grundlagen gefunden werden, nach denen die von Deutschland zu leistenden Zahlungen zwischen den Alliierten verteilt werden könnten, gemäß den zuvor getroffenen Abmachungen, die da, wo es notwendig sei, vervollkommnet werden müßten.

Paris, 16. Mai. (WB.) Der Sonderberichterstatter des Temps in Hythe erklärt, das von Frankreich verlangte Vorzugsrecht werde von der englischen Regierung wohl erst nach einem sehr starken Widerstand erzielt werden können. Dieser Widerstand stütze sich auf das Verlangen der Dominions; diese wünschten, daß Deutschland sie für die Pensionen ihrer Kriegsopfer entschädige.

Es wird bemerkt, daß der ehemalige kanadische Premierminister Lomer Gouin und der australische Finanzminister Watt sich augenblicklich in London aufhalten.

Paris, 16. Mai. (WB.) Wie Newyork Herald aus Hythe meldet, sollen von Deutschland neunzig Milliarden Goldmark, zahlbar in 30 Jahreszahlungen, als Entschädigung verlangt werden. Deutschland soll autorisiert werden, die beiden ersten Zahlungen durch zwei, von den Alliierten garantierte internationale Anleihen zu begleichen.

Neue Forderungen Deutschlands.

Paris, 16. Mai. (WB.) Der Korrespondent des „Journal" in Berlin, der genau unterrichtet sein will, hebt hervor, daß die deutschen Delegierten in Spa neue Forderungen formulieren würden, u. a. die Abtretung Oberschlesiens an Deutschland, ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Abstimmung, die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte, die Rückgabe eines Teiles seiner Kolonien, die Versorgung mit Rohstoffen seitens der Alliierten, die Eröffnung von Krediten, die Verminderung der Besatzungskosten und der Unterhaltung der Besatzungstruppen, die Vertagung der Entschädigungen in Gold auf ein späteres Datum und schließlich die Möglichkeit für Deutschland, ein stehendes Heer von 200000 Mann zu halten und die unverzügliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Andererseits würde sich Deutschland verpflichten, durch eine eigene Organisation und auf eigene Kosten einen Teil der zerstörten Wohnungen in den verwüsteten Gebieten wiederherzustellen.

Die Räumung des Maingaues.

Paris, 16. Mai. (WB.) Wie Havas mitteilt, hat Millerand Lloyd George gestern abend in Hythe davon benachrichtigt, daß die französischen Truppen am Montag morgen die Mainstädte räumen würden.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (WB.) Wie die französische Behörde den hiesigen Amtsstellen heute früh mitteilte, beginnt die Räumung Frankfurts und des Maingaues am Montag, den 17. Mai, früh von 4 Uhr ab. Um während der Räumung unliebsamen Vorgängen vorzubeugen, fordert die französische Behörde für Montag früh die Stellung von Geiseln, und zwar: Regierungspräsident Goßmann, Oberbürgermeister Voigt, Polizeipräsident Ehrler, Stadtverordnetenvorsteher Hopf, Stadtrat Dr. Rumpf und Stadtverordneter Lien. Außerdem muß eine Bürgschaftssumme von einer Million Mark hinterlegt werden. — Wie wir hören, erhielt die Polizei einen erheblichen Teil der ihr vor einer Woche von den Franzosen abgenommenen Gewehre zurück.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (W. B.) Anläßlich der Räumung des Maingaues durch die Franzosen und Belgier erlassen der Magistrat, der Polizeipräsident und der stellvertretende Regierungspräsident folgenden Aufruf an die Bevölkerung: Die Bevölkerung Frankfurts, welche die Zeit der Besetzung mit Würde und Ruhe getragen hat, wird bei dem Abmarsch der Truppen Besonnenheit bewahren und ihrerseits verhindern, daß durch Handlungen unverantwortlicher Elemente der Abzug der Truppen gestört und zum Anlaß von Demonstrationen benutzt wird. Durch solche Demonstrationen würden neue Unannehmlichkeiten über die Stadt und ihre Bevölkerung gebracht werden. Unbedingt erforderlich sei, Massenansammlungen zu vermeiden. Wer sich an solchen Ansammlungen beteiligt und dabei etwa zu Schaden kommt, hat die Folgen selbst zu tragen. Die Bekanntmachung erschien in den frühesten Morgenstunden an den Anschlagsäulen. Neben diesen Plakaten wurde nochmals die erste Bekanntmachung des Befehlshabers der alliierten Besatzungstruppen vom 6. April angeschlagen und darunter in auffallender Schrift gesetzt: Die Franzosen halten ihr Wort. Der General. — Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, gez. Degoutte.

Darmstadt ohne Zwischenfall geräumt.

Frankfurt, 17. Mai. (WB.) Die Räumung Frankfurts durch die Franzosen ist seit heute früh 4 Uhr planmäßig vor sich gegangen. Bis 7 Uhr hatte ein großer Teil der Truppen die Stadt verlassen. Die Zurückgebliebenen sind ebenfalls marschbereit und sollen die Stadt um 9 Uhr verlassen. Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet. Die Abzugsstraßen und die bisher von den Franzosen belegten Lokale waren von der blauen Polizei besetzt, die in voller Stärke aufgeboten war.

Auch in Darmstadt hat sich nach den bis 8.30 Uhr vorliegenden Meldungen die Räumung ohne Zwischenfall vollzogen.

Vor neuen Aktionen des Linksradikalismus?

⊡ **Berlin**, 17. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Als ein Berliner Abendblatt am Samstag die Nachricht verbreitete, daß die Kommunisten, koste es was es wolle, die Reichstagswahlen zu verhindern suchen würden, war man vielfach zunächst geneigt, darin eine Tendenznachricht zu sehen. Tatsächlich liegen, wie inzwischen ja auch die P. P. N. zugegeben haben, die Dinge leider vielernster und werden auch in maßgebenden und unterrichteten Kreisen sehr ernst beurteilt. Die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Aktion des Linksradikalismus sind so auch nicht von heute und von gestern. Seit dem Kapp-Putsch ist in Nord- und Mitteldeutschland die Ruhe, die nach dem mißglückten Berliner Unternehmen des 13. Januar notdürftig erzwungen schien, nicht mehr wiedergekehrt. Es gärt im Industriegebiet, es gärt in der alten Revolutionsheimat in Thüringen und Sachsen und es gärt in Berlin, wo die Unabhängigen nachgerade in den Ruf einer Rechtspartei zu kommen scheinen.

Auch die Landarbeiterbewegung, die im März in Mecklenburg, in Pommern und selbst in manchen Strichen der Mark schon beinahe russische Formen angenommen hatte, wird von Beobachtern, die an sich keineswegs zum Pessimismus neigen, nicht ohne Besorgnis verfolgt. Sie alle stimmen in dem Urteil überein, daß vielleicht schon zu den Wahlen, vielleicht auch bald nachher mit Putschversuchen des Linksradikalismus zu rechnen ist, die bei den vielerlei über Nord- und Mitteldeutschland verbreiteten Brandherden leicht zu einer schweren Gefahr werden könnten. Den deutschen Süden hält man im allgemeinen für immun, wenigstens Baden und Württemberg.

Nicht ganz so zuversichtlich wird — von Berlin aus, heißt das — die Lage in Bayern beurteilt. Aber man begreift es hier durchaus, daß in Süddeutschland die Meinung aufkommen konnte, daß das neue Deutschland eines Tages doch vom Süden aus würde wieder aufgebaut werden müssen. In diesen, wir betonen, sehr ernsthaften politischen Kreisen, empfindet es man gerade um deswillen so schwer, daß die Entente bei der Abmessung der in Anbetracht der derzeitigen Verhältnisse in Deutschland unerläßlichen Stärke der Reichswehr bislang allen Vorstellungen sich so unzulänglich erwiesen hat, wenn schon man trotz allem nicht jede Hoffnung aufgegeben hat, sie vielleicht doch noch umzustimmen.

Wahlen in Danzig und Braunschweig.

Schwere Niederlage der Demokratischen Partei.

Danzig, 17. Mai. (W. B.) Bei den gestern vorgenommenen Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung der künftigen Freien Stadt Danzig erhielten die Deutschnationale Volkspartei 34, die Sozialdemokratische Partei 19, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 21, die Freie Wirtschaftliche Vereinigung 12, das Zentrum 17, die Deutsche Demokratische Partei 10 und die Polnische Partei 7 Sitze. Es fehlen zwar noch einige ländliche Bezirke, doch dürften diese an dem Resultat kaum etwas ändern.

⊡ **Berlin**, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrigen Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung für den Freistaat Danzig brachten, wie von dort gemeldet wird, sowohl der äußersten Rechten wie auch den Linksradikalen einen großen Erfolg auf Kosten der Mittelparteien, vor allem der Demokraten. Aus 100 von 130 Stadtbezirken zeigt das Ergebnis folgende Verteilung

MARCHIVUM

der 120 Mandate: Deutschnationale 25 Proz., Demokraten 19 Prozent, Wirtschaftspartei 12,5 Proz., Mehrheitssozialisten 17 Prozent, Unabhängige 16 Proz., Zentrum 12,5 Proz., Polen 6 Prozent. Die ausstehenden Landbezirke werden das Ergebnis noch mehr zugunsten der Deutschnationalen verschieben. Bezeichnend ist, daß die Stimmen der Unabhängigen und Mehrheitssozialdemokraten sich ziemlich auf gleicher Höhe halten. Das Zentrum hat an Stimmen gewonnen, während die Polen einen erheblichen Rückgang erlitten haben. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 70 Prozent.

*

Braunschweig, 16. Mai. (WB.) Bei den heute im Freistaat Braunschweig abgehaltenen Wahlen zur Landesversammlung wurden nach den vorläufig nichtamtlichen Ermittelungen in der Stadt Braunschweig abgegeben: für die Liste der Sozialdemokraten 8128, für die Liste des Landeswahlverbandes (Bürgerliche ohne Demokraten) 27 244, der Demokratischen Partei 6818, der Kommunisten 1691, der Unabhängigen 28 031 Stimmen.

Bei den letzten Landtagswahlen im Dezember 1918 entfielen in der Stadt Braunschweig auf die Sozialdemokraten 3166, den Landeswahlverband 14 719, die Demokraten 18 124, die Unabhängigen 23 071. Die Kommunisten hatten 1918 keine eigene Liste aufgestellt.

Diese vergleichenden Zahlen sprechen für sich selbst. Während die bürgerlichen Parteien ihre Stimmenzahl fast verdoppelt haben, haben die Demokraten nur noch den dritten Teil der früheren Stimmen aufgebracht. In Danzig stehen sie an letzter Stelle. Das deutsche Bürgertum erwacht und erteilt der Demokratischen Partei die Quittung! Natürlich sehen wir auch hier ein weiteres Steigen der radikalen Flut — auch ein Ergebnis der Koalitionswirtschaft, die keine Ordnung in Staat und Wirtschaft zu bringen, die Autorität nicht wieder aufzurichten vermochte.

Die Flucht aus der Demokratischen Partei.

H. **Stuttgart**, 14. Mai. Nun hat auch in Württemberg der Wahlkampf begonnen. Allenthalben, vor allem auf den größeren Landorten, hat die Agitation kräftig eingesetzt. Die Parteien haben ihre Vertretertage einberufen und sind sich über ihre Kandidaten schlüssig geworden. Der Wahlkampf wird von sieben Parteien durchgeführt werden und dadurch an Heftigkeit gewinnen, daß Reichs- und Landtagswahl am gleichen Tage stattfindet. Die Deutsche Volkspartei ist in die Wahlbewegung eingetreten mit einem Vortrage des Herrn v. Lersner, der vor etwa 1200 Hörern unter stürmischen Beifallskundgebungen über „Paris und Versailles" sprach. Die Veranstaltung hat der vaterländischen Sache und der Deutschen Volkspartei zahlreiche neue Freunde gewonnen. Ueberhaupt bessern sich die Wahlaussichten der Deutschen Volkspartei von Tag zu Tag. Seit Beginn des Wahlfeldzuges sind 5 neue Ortsgruppen entstanden, die Gründung einiger weiterer steht in dieser Woche bevor. Der Zustrom aus der demokratischen Partei hat kräftig eingesetzt, so daß man bei den zahlreichen Austritten bekannter Persönlichkeiten auch bei uns von einer Flucht aus der Demokratie gesprochen werden kann. So ist in den letzten Tagen der Herausgeber der Göppinger Zeitung, J. Kirchner, aus der Demokratie ausgetreten. Er brachte an der Spitze seines Blattes, daß er sich der Erklärung der Berliner und Leipziger Herren anschließe und zur Deutschen Volkspartei übertrete. Ihm ist der zweite Vorsitzende der Demokratischen Ortsgruppe Göppingen, Oberpostsekretär Kalmbach, gefolgt. In Altensteig haben drei Mitglieder des dortigen demokratischen Ausschusses sich an der Gründung unserer Ortsgruppe beteiligt. Auch aus vielen anderen Orten wissen unsere Vertrauensleute von ähnlichen Strömungen zu berichten. Hier, in Stuttgart, sind die Uebertritte ebenfalls ziemlich erheblich, so daß wir unter günstigen Aussichten in den Wahlkampf gehen.

Duisburg, 15. Mai. Es kriselt nicht nur in der demokratischen Führer- und Wählerschaft, auch in der Presse machen sich die Zersetzungserscheinungen bemerkbar. Ein Beispiel dafür ist das Schicksal der am Niederrhein altangesehenen „Crefelder Zeitung", eines früher führenden liberalen Blattes. Die „Crefelder Zeitung" hatte sich nach der Revolution der Demokratie in die Arme geworfen. Diese demokratische Politik hat sie ein Jahr lang mitgemacht. Jetzt ist auch ihr die Erkenntnis gekommen, die Haltung des Blattes hat sich neuorientiert und eine Richtung nach der allgemeinen bürgerlichen Seite eingenommen, die jedenfalls mehr Stellungnahme für die Deutsche Volkspartei als für die Demokraten bedeutet. Die demokratische Partei am linken Niederrhein hat damit ihre journalistische Vertretung verloren.

Die Wahlvorbereitungen.

Die Gewalttätigkeiten in Münchener sozialistischen Wahlversammlungen.

München, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Zu den Gewalttätigkeiten in Münchner sozialistischen Wahlversammlungen, über die wir schon berichteten, gibt die Münchner Polizeidirektion einen Bericht heraus, der noch manches der Oeffentlichkeit unterbreitet und in dem es u. a. heißt:

„Am Freitag fand eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei im Münchner Kindlkeller und eine solche der U. S. P. im Bürgerbräukeller statt. Nach einer Pressemitteilung sollte bei der Versammlung im Kindlkeller ein Herr Osterroth über die von der Reichswehr begangenen Greueltaten im Ruhrgebiet sprechen. Dies veranlaßte offenbar eine größere Anzahl von Reichswehrsoldaten und ehemaligen Zeitfreiwilligen, die aus dem Ruhrgebiet zurückgekommen sind, zum Besuche der Versammlung. Gleich nachdem dem Redner Osterroth das Wort erteilt war, entstand an den von den genannten Teilnehmern eingenommenen hinteren Tischen ein Lärm, der die Versammlung störte. Etwa 30 dieser Leute wurden hierauf gewaltsam aus dem Saal entfernt, wobei sie einige Hiebe mit Stöcken und Stühlen abbekamen. Inzwischen wurde einem neu eintretenden jungen Mann ein Paket mit Gummiknüttel abgenommen und diese der Versammlung vorgezeigt, was zur Steigerung der Erregung in der Versammlung beitrug. Es wurde weiter nach verdächtigen Ruhestörern gesucht und dieselben nach Waffen abgegriffen und zum Teil gewaltsam entfernt. Der Saal wurde gesperrt, es durften nur noch mit Mitgliederbuch der sozialdemokratischen Partei versehene Teilnehmer den Saal verlassen. Die Versammlung konnte dann ohne jede weitere Störung zu Ende geführt werden. Einer der Mißhandelten hatte eine Browningpistole gezogen, ohne jedoch zu schießen. Er wurde wegen unbefugten Waffentragens der Polizeiwache zugeführt.

Die Unruhe bei der Versammlung im Kindlkeller übertrug sich dadurch auf die Versammlung im Bürgerbräu, wo der Versammlungsleiter Schmöger bekannt gab, daß die beiden Versammlungen von Zeitfreiwilligen gesprengt werden sollten. Er forderte lebhaftes zur Fernhaltung von Ruhestörern auf.

Bei der bisher ohne Störung gehaltenen Rede von Winter verkündete Schmöger, daß im Kindlbräu bereits der Kampf mit den Zeitfreiwilligen entbrannt sei. Er forderte zur Schließung der Türen und zur Prüfung der Ausweise der den Saal verlassenden Personen auf. Verdächtige wurden so, nach Waffen durchsucht, einige Teilnehmer mit Waffen ermittelt, mißhandelt und gewaltsam entfernt. Einer dieser Teilnehmer wurde von der Menge geohrfeigt, auf das Podium gebracht und dort, angeblich zu seinem Schutz, bis zum Versammlungsschlusse festgehalten. Gegen die Personen, die mit Waffen zum Zwecke der Störung der Versammlung in diese eindrangen, wurde Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch veranlaßt.

Der betreffende junge Mann, von dem im Polizeibericht die Rede ist, wurde nicht „geohrfeigt" und auf das Podium „verbracht", sondern vielmehr mit Fäusten, Stöcken, Stuhlbeinen und Schlagringen schwer mißhandelt und gewaltsam durch den Saal geschleift. Er war so übel zugerichtet, daß er auf dem Podium zusammenbrach. Der Hauptschuldige ist übrigens der Versammlungsleiter der U. S. P., der mit seinem aufreizenden Kampfruf, den er in die Versammlung schmetterte, die bis dahin ohne Störung verlaufen war, zu Gewalttätigkeiten indirekt aufgefordert hat. Die Ausweiskontrolle der Teilnehmer in einer öffentlichen Versammlung ist zudem eine völlig unzulässige Maßnahme.

Aus der U. S. P.-Versammlung selbst ist noch zu erwähnen: von kommunistischer Seite wurde eine Entschließung beantragt, worin die sofortige Freilassung des in Nürnberg verhafteten Arbeitersekretärs Otto Thomas verlangt und gedroht wird, daß „den Machenschaften der Staatskommissäre Pöhner u. Gareis nötigenfalls Gewalt entgegengesetzt" werde. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. In der Aussprache griff der kommunistische Kandidat, der ehemalige Matrose und Bäcker Pfander die Unabhängigen an, die bisher die Sowjetrepublik sabotiert hätten. Seine Ausführungen fanden teils lebhafte Zustimmung, teils stürmischen Widerspruch.

An die deutsche Arbeiterschaft.

Der Reichsarbeiterausschuß der Deutschen Volkspartei richtet folgenden Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft:

In dieser schweren Zeit, wo uns der Kapitalismus der Entente zu einem Sklavenvolk machen will, darf es unter deutschen Brüdern und Schwestern keine Feindschaft geben. Sind wir doch durch die Bande desselben Blutes, der gleichen Sprache, also der engsten Volksgemeinschaft unzerreißbar miteinander und mit dem deutschen Lande verbunden. Haß und Feindschaft aber machen jeden Wiederaufbau unmöglich. Die Prediger des unentwegten Hasses gegen die eigenen Volksgenossen haben das deutsche Volk immer tiefer ins Elend geführt. Nur mit allen Mitteln skrupelloser Einschüchterung vermögen sie ihre Herrschaft, welche sie selbst sehr zutreffend als Diktatur bezeichnen, über einen Teil der Arbeiterschaft aufrecht zu erhalten. Empor aus der traurigen Gegenwart zu einer besseren Zukunft!

Das wollen die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie wollen arbeiten und den wirklich Tüchtigen auf allen Gebieten belohnt sehen. Sie wollen sich im traulichen Heim erholen, auf kleiner Scholle sich an nützlicher Gartenarbeit erbauen und ihre Kinder frei und fröhlich aufwachsen sehen. Das wünschen sie und so kann es werden, trotz der finsteren Wand unerhörter Erniedrigung und Vergewaltigung, die sich vor unserer Zukunft aufrichtet.

Der Geist beherrscht die Materie. Und der rechte Geist muß in uns allen sein, wenn es wieder aufwärts gehen soll, wenn wir den rechten Weg finden wollen. Den richtigen Weg aber zu zeigen, das ist die Aufgabe der Deutschen Volkspartei.

Sie ist zugleich eine deutsche und eine Volkspartei. Sie scheidet das Volk nicht in Klassen mit mehr oder minderem Recht, sondern sie verwirft den Klassenkampf und pflanzt an dessen Stelle das Banner nationaler Solidarität auf gegen alles, was uns bittelt und ehrlos machen will. In dieser unzerreißbaren nationalen Gemeinschaft hat die deutsche Arbeiterschaft neben allen übrigen Ständen ihren gleichberechtigten Platz. Die Deutsche Volkspartei will die deutsche Arbeitspartei, die Förderin der deutschen Arbeit sein. Die Deutsche Volkspartei erblickt in der formalen politischen Demokratie keineswegs das Allheilmittel für die Arbeiterschaft, sondern sie setzt sich mit vollem Bewußtsein ein für Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskammern und ein Reichswirtschaftsparlament.

Das ist der Sinn ihrer Grundsätze, wie sie auf dem Parteitage zu Leipzig im Oktober 1919 beschlossen worden sind. Von diesen Grundsätzen ausgehend tritt sie ein für gesetzliche Gewährleistung des Koalitionsrechtes und der Koalitionsfreiheit, insbesondere für Schutz der gewerkschaftlichen und politischen Ueberzeugung des einzelnen Arbeitnehmers, sowie für Anerkennung der Berufsverbände, für Schaffung eines zeitgemäßen Arbeiter- und Staatsarbeiterrechtes und den Ausbau des Angestelltenrechtes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einzelnen Angestelltengruppen, der besonderen Verhältnisse der Landarbeiter, Handwerksgehilfen und Hausangestellten.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands ist vornehmste Aufgabe. Darum stellt die Deutsche Volkspartei die Gemeinschaftsarbeit des ganzen Volkes in den Vordergrund. Denn nur ein wirtschaftlich blühendes Gemeinwesen ist im Stande, das durchzuführen, was die deutsche Arbeiterschaft gleichfalls fordert: Erweiterung der sozialen Fürsorge auf allen Gebieten, internationale Durchführung der sozialen Versicherungs- und Schutzgesetze.

Hierin ist sowohl die Wohnungsreform wie die nationale Einheitsschule, die die Deutsche Volkspartei fordert, als Grundlage für einen reichgegliederten und vielgestaltigen Aufbau des deutschen Schulwesens, einschließlich des Besuches der Berufs- und Fortbildungsschulen bis zum 18. Lebensjahre, zum Aufstieg der Begabten ohne Unterschied des Geschlechts inbegriffen.

Auf politischem Gebiet fordert die Deutsche Volkspartei volle politische Gleichberechtigung aller Staatsbürger. Sie erblickt aber in der freiwilligen vertrauensvollen Gefolgschaft, die das Volk seinen selbstgewählten Führern leistet, eine wesentliche Vorbedingung für Deutschlands Freiheit und Aufstieg. Sie wird diese Gesinnung besonders pflegen. Damit tritt die Deutsche Volkspartei auch ein für die politische, wirtschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Geschlechter. Sie fordert Zulassung der Frauen zu allen Aemtern und Stellungen unter Voraussetzung vollwertiger Vorbildung zugleich Vorbedingung zum Aufstieg bis in die höchsten Stellen ist.

Die Deutsche Volkspartei verschmäht es, den Arbeitern und Arbeiterinnen unerfüllbare Versprechungen auf einen eingebildeten Zukunftsstaat zu machen, sondern sagt ihnen ganz offen, daß sie nur durch fleißige und ehrliche Arbeit sich eine bessere Zukunft verschaffen können. Folgen sie diesem Rate, lassen sie sich nicht fernerhin betören durch Vorspiegelungen verstiegener Weltverbesserer, radikaler Fanatiker, schmeichelnder Demagogen und gewalttätiger Terroristen, so handeln sie zum eigenen und allgemeinen Nutzen. Dann wird sich in der Welt deutsche Arbeit, deutscher Fleiß wieder durchsetzen, die zu schützen die Deutsche Volkspartei als ihre vornehmste Pflicht betrachtet. Darum: Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, auf zur Wahl für die Deutsche Volkspartei!

Ein luftiger Haushaltsplan.

TBD. **Hamborn**, 14. Mai. Der neue städtische Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 030 000 M. Er erreicht damit ungefähr die dreifache Höhe des vorjährigen Haushaltsplans. Ein erheblicher Teil der Mehreinnahmen dürfte dem Schuldkonto der kommunistischen Volksbeglücker zuzurechnen sein, die ja bekanntlich Hamborn mit Vorliebe als Tummelplatz ihrer kostspieligen Experimente erwählen.

Aerzte und Krankenkassen.

Eintritt des vertragslosen Zustandes am 23. Mai.

⊡ **Berlin**, 17. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen hatte für gestern seinen Beirat nach Leipzig berufen. Die Beratungen führten zur einstimmigen Annahme folgender Entschließung:

1. Der Beirat beschließt den Eintritt des vertragslosen Zustandes am 23. Mai 1920 mittags zwölf Uhr. Er ist damit einverstanden, daß auf etwaiges Ersuchen der Kassenverbände oder der Regierung nochmals Einigungsverhandlungen mit den Kassenverbänden in einem paritätischen Ausschuß unter einem von beiden Teilen vereinbarten Vorsitzenden versucht werden. Bedingung ist, daß dabei zuerst über die Frage der freien Aerztewahl verhandelt wird und daß vor Beendigung dieser Verhandlungen von der Regierung keinerlei Verordnungen erlassen oder Maßnahmen getroffen werden, die in den schwebenden Streit eingreifen, und von den Kassen keine Versuche zur Gewinnung von Nothilfen gemacht werden.

Im zweiten Punkt der Entschließung wird dann die vom Reichsarbeitsministerium geplante Notverordnung vom 13. Mai über die Sicherstellung der Aerzteversorgung bei den Krankenkassen als völlig überflüssig zurückgewiesen. Kein Arzt würde ein Schiedsgericht anerkennen, das nicht nach freiem Ermessen, sondern nach gegebenen Vorschriften zu urteilen hätte. Ebenso werden die für die schiedsgerichtliche Behandlung der Honorarfrage vom Arbeitsministerium aufgestellten Sätze als völlig unannehmbar erklärt.

Die Lage im Industriegebiet.

Der Sturmlauf gegen die Kriegsgerichte.

TBD. **Bochum**, 16. Mai. Auf Veranlassung des hiesigen Sozialdemokratischen Vereins haben die Stadträte Brauns und Wagner bei den Berliner Regierungsstellen in Sachen der angeblich mit dem Bielefelder Abkommen vielfach nicht in Einklang stehenden Kriegsgerichtsurteilen Vorstellungen erhoben. Minister Severing erklärte sich bereit, für die Aufhebung des Belagerungszustandes zu wirken. Auch erklärte er die Stellung der Anklagevertreter unter den Reichsjustizminister für selbstverständlich. In der Angelegenheit wurde dann von Stadtrat Wagner und Waldhecker vom alten Bergarbeiterverband mit Minister Severing und dem Reichspräsidenten Ebert weiter verhandelt. Nach längerer Aussprache erklärte sich laut Volksblatt Präsident Ebert bereit, dahin zu wirken, daß 1. die Urteile der außerordentlichen Kriegsgerichte, welche der Anweisung des Reichsjustizministers zuwiderlaufen, nachgeprüft werden; 2. die im Gegensatz zu der Anweisung des Reichsjustizministers Verurteilten und Verhafteten bis zur Erledigung ihrer Angelegenheit freigelassen werden; 3. die ins Ruhrgebiet entsandte Regierungskommission sich mit den berufenen Zivilkommissaren ins Einvernehmen setzt und mit ihnen Hand in Hand arbeitet.

Hörde, 14. Mai. In einer hier von den Deutschnationalen einberufenen Wählerversammlung, in welcher der Abgeordnete Rippel-Hagen, sprach, kamen in der Aussprache Redner der verschiedensten Parteien zum Wort. Als Vertreter der Demokratischen Partei sprach der Stadtverordnete Rosenthal. Er schloß, wie die Dortmunder Zeitung berichtet, mit der Aufforderung: Wählen Sie die Kommunisten, die Unabhängigen, die Mehrheitssozialisten oder die Demokraten, aber wählen Sie keine bürgerliche Partei!

Letzte Meldungen.

Ausstände in Frankreich.

Paris, 16. Mai. (W. B.) Wie der Temps mitteilt, wird jedenfalls das Föderativ-Komitee der Eisenbahner-Gewerkschaft heute abend eine Tagesordnung für die Wiederaufnahme der Arbeit annehmen. Der Allgemeine Arbeiter-Verband glaubt nämlich, daß er schon einen Erfolg davongetragen habe durch die Veröffentlichung der Regierungsentwurfes über die Nationalisierung der Eisenbahnen. Die Eisenbahner-Gewerkschaft werde heute abend ihre Beratungen, die heute vormittag begonnen haben, beenden. An den Beratungen beteiligt sich auch eine Vertretung des Verwaltungsausschusses der C. G. T.

Die Konferenz von Hythe.

Paris, 17. Mai. (WB.) Havas meldet noch zu dem gestrigen Schluß der Konferenz von Hythe, daß die beiden Staatsmänner Millerand und Lloyd George sich in herzlicher Weise verabschiedeten.

Der Ausstand der Bankbeamten.

Dortmund, 16. Mai. (W. B.) Die Dortmunder Bankbeamten haben in einer öffentlichen Versammlung den in Köln gefällten Schiedsspruch des vom Reichsarbeitsminister bestellten Zwangsschlichtungsausschusses anerkannt und beschlossen, die Arbeit am Montag morgen wieder aufzunehmen.

*

Kowno, 16. Mai. (W. B.) Littauische Telegraphen-Agentur. Nachmittags erfolgte die feierliche Eröffnung der littauischen verfassungsgebenden Versammlung. Die Eröffnungsrede hielt Staatspräsident Smetana, der am Schluß seinen Rücktritt als Staatspräsident, sowie den Rücktritt des gesamten Kabinetts verkündete. Zum Präsidenten der verfassungsgebenden Versammlung wurde der frühere Landwirtschaftsminister Stulginski (Christlich-Demokrat) gewählt. Unter stürmischem Beifall wurde darauf eine Entschließung über die Unabhängigkeit Littauens einstimmig angenommen. Stulginski bat den Staatspräsidenten und das Kabinett, vorläufig im Amte zu bleiben. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die freudige Erregung der Bevölkerung über das für die Geschichte der littauischen Unabhängigkeit bedeutungsvolle Ereignis kommt in zahlreichen Kundgebungen zum Ausdruck.

)(**Nußbach** im Renchtal, 14. Mai. Bei Joh. Wöhr wurden bereits die ersten reifen Kirschen gepflückt. Für Frühkirschen ist eine Vollernte.

)(**Güttingen**, 14. Mai. Der 33jährige Adolf Hügle stürzte in Stahringen von einem Gerüste und brach das Genick.

× **Villingen**, 14. Mai. Wie das „Villinger Volksblatt" meldet, sind die Stammanteile der Gesellschaft „Waldhotel" an die Villinger Ortskrankenkasse verkauft worden. Der Kaufpreis soll 2½ Millionen betragen. Damit würde Villingen sein letztes großes Kurhotel verlieren.

V **Pirmasens**, 12. Mai. Die hiesigen Pressevertreter haben nach dem Vorbild ihrer Kollegen in anderen Städten sich entschlossen, Stadtratssitzungen in Zukunft nicht länger als drei Stunden anzuwohnen, ein gutes Rezept, um uferlose Erörterungen neu gewählter Stadträte über nebensächliche Dinge einzudämmen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Briefpostbeförderung nach Südamerika über Genua.

Die nächsten Postabgänge über Genua nach Brasilien, den La Platastaaten und weiterhin finden mit folgenden italienischen Dampfern statt:

1. Dampfer „Garibaldi" nach Santos, Montevideo und Buenos Aires, von Genua am 25. Mai, Postschluß in Frankfurt a. M. am 22. Mai.

2. Dampfer „Re Vittorio" nach Rio de Janeiro und Buenos Aires von Genua am 27. Mai, Postschluß in Frankfurt a. M. am 24. Mai.

Die Dampfer werden zur unbeschränkten Briefpostbeförderung nach den La Platastaaten und weiterhin benutzt; mit dem Dampfer „Garibaldi" werden außerdem Briefsendungen allgemein für Santos Ort und Briefsendungen mit Leitvermerk für ganz Brasilien, mit dem Dampfer „Re Vittorio" Briefsendungen allgemein für ganz Brasilien befördert. ♂

Die Bewegung im Bankgewerbe.

Vom Schlichtungsausschuß Mannheim wird uns geschrieben:

Der Schiedsspruch vom 10. Mai lehnte die von beiden Bankbeamtenverbänden aufgestellte Forderung einer Wirtschaftsbeihilfe als nach dem noch laufenden Tarifvertrag nicht zulässig ab. Dagegen gab er der (ab 1. April tarifvertraglich zulässigen) Forderung auf Erhöhung der tariflichen Teuerungszulage statt, u. zwar derart, daß die gesamten tariflichen Bezüge der Bankangestellten den gesamten tariflichen Bezügen der Mannheimer Angestellten des allgemeinen Großhandels gleichgestellt werden sollten; daneben sollte die vom Mannheimer Arbeitgeberkartell mit der Zentralstelle der Angestelltenverbände vereinbarte außertarifliche Zulage (sogen. Kartellzulage), die von den Banken bisher schon freiwillig gewährt war, bestehen bleiben.

Der Schiedsspruch ist beiderseits abgelehnt worden. Die Abstimmung darüber in den hiesigen Bankbetrieben scheint allerdings keine große Mehrheit der Bankbeamten für die Ablehnung ergeben zu haben; auch soll, wie eine dem Schlichtungsausschuß zugegangene unterschriftslose Protestschrift „kaufmännischer Angestellten" behauptet, bei der Abstimmung in den einzelnen Betrieben nicht einheitlich verfahren worden sein. Vielleicht ließe sich doch noch auf der Grundlage des Schiedsspruchs eine Verständigung erzielen und so die Einbeziehung der hiesigen Banken in den Konflikt vermeiden. Freilich steht dem die im Ablehnungsschreiben der Banken an erster Stelle erwähnte Nichtgenehmigung örtlicher Abmachungen seitens der Reichsverbands der Bankleitungen im Wege, obzwar der Schiedsspruch die künftige reichstarifliche Regelung ausdrücklich vorbehält. Der zweite Ablehnungsgrund der Banken, der Schiedsspruch würde bei seiner Durchführung im einzelnen Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten ergeben, wäre kein wirkliches Hemmnis, denn diese Schwierigkeiten, deren sich auch der Schlichtungs-Ausschuß bewußt war, ließen sich, sobald einmal die Grundlage des Spruches angenommen wäre, durch weitere Verhandlungen zwischen den Streitteilen beseitigen. ♂

Trauerfeier.

Die Abteilung Mannheim des Vereins bad. Lehrerinnen beging am 5. Mai eine im tiefsten Sinne würdige und harmonische Trauerfeier für ihre verewigte Ehrenvorsitzende und langjährige Leiterin Fräulein Elise Schmidt. Die Abteilung und weit über sie hinaus ein großer Kreis von Lehrerinnen und einstigen Schülerinnen der Heimgegangenen verehren in ihr eine Frau von seltenen Gaben, von reichem Gemüt und einer besonders überquellenden Art, sich mitzuteilen.

Die Worte der Erinnerung und Erhebung, von einer ehemaligen Schülerin, jetzt längst im Lehrberuf stehend, gesprochen, zeigten, nochmals in klaren schlichten Umrissen das liebe Bild: Die bodenständige Mannheimerin, mit der Vaterstadt, mit dem Pfälzervolk innig verwachsen, die von Begeisterung und Berufsfreudigkeit getragene Lehrerin, die 35 Jahre an der hiesigen „Höheren Töchterschule" gewirkt — mehr als das aber die Erzieherin in des Wortes schönster Bedeutung von Mannheims Töchtern, die nimmermüde Ordnerin und Mahnerin zu allem Guten und Hohen, die selber so unermüdlich gestrebt; die helläugige Schönheitssucherin, die durch stete Arbeit an sich ihren Geist weitete, ihre Kraft mehrte — um desto mehr geben, desto reicher sich mitteilen zu können! Aber der Rahmen wird zu eng, das Feld ihrer Tätigkeit erweitert sich für Elise Schmidt an dem Zeitpunkte, wo in den meisten Lebensläufen die Grenzen sich enger zu ziehen pflegen. Sie hatte schon die 50 überschritten, als die Gründung des Vereins bad. Lehrerinnen ihrem Schaffen neue Ziele wies, und war eine hohe Sechzigerin, als sie mit der Leitung des inzwischen groß gewordenen Standesvereins betraut wurde. Und sie hat jegliche Arbeit für die Gemeinschaft erfüllt mit ihrem feurigen Geiste, mit der Hingabe ihrer ganzen großen Seele. Aus einem Zweckverbande hat sie den Lehrerinnenverein umgebildet zu einer Organisation zur Hebung und Förderung der geistigen Interessen in erster und der materiellen in zweiter Linie; eine rüstige Siebzigerin hat sie die Universitätsferienkurse in Heidelberg mitbegründen helfen und selbst freudig mitgemacht. In echt sozialem Geist hat sie die Not der Schulkinder unserer ärmsten Schichten erkannt und, um ihr zu steuern, die Mädchenhorte gegründet, die nun seit 20 Jahren in der Stadt Segen stiften. — Sie war von jener gemütstiefen Frauenart, die ihre Zeit mit dem Herzen erleben und die darum nicht altern und nicht vergehen. Wurde die Anfänge einer Frauengemeinschaft wie der unsrigen Kampf, so sah Elise Schmidt in diesem Kampf, einem Ringen der Geister, den „Vater aller Dinge", die Entfaltungsmöglichkeit letzter Kräfte; und folgen in unserer Zeit auf eine Periode verhältnismäßiger Ruhe nach erreichten Zielen neue andersgeartete Kämpfe, so würde die Verklärte, uns Unverloren-Geliebene, diese neuen Kämpfe, freudig begrüßen als Ansporn zu neuer Tat.

Die von Herzen zu Herzen gesprochenen Worte der Rednerin wurden umrahmt von stimmungsvoller Musik, Sologesängen und Klaviervorträgen und einem Terzett aus dem „Elias", einigen der Feier gut angepaßten Deklamationen, und als eine besondere Ehrung der Verstorbenen in denselben Räumen, in denen sie selbst ungezählte angeregte Versammlungen gehalten und kleine Feste mit uns gefeiert hat. Die ansehnliche Versammlung folgte mit offensichtlicher Bewegung. Es war nicht Totenklage, es war vielmehr Dank für ein so reiches langes Leben. Elise Schmidt hat 85 Jahre erreicht — es war, wie Gertrud Bäumer sagt: „Ihr Leben zog in unsere Seelen, überwand sie, machte sie groß, fast froh" in dem Bewußtsein: „Sie war unser". H.

Der neue Fernsprech-Tarif (ab 1. Juli 1920).

I. Für Ortsverkehr und dem Ortsnetz angeschlossenen Nebenanschlüsse:

A. Grund- u. Gesprächsgebühren:

1. Grundgebühren:

in Orten bis zu 1000 Teilnehmern			240 M.
bei mehr als 1000	bis zu 5000		300 "
" " 5000	" " 10000		360 "
" " 10000	" " 20000		480 "
" " 20000	" " 50000		840 "
" " 50000	" " 100000		960 "

Für jede weiteren 50000 Teilnehmer treten 90 M. hinzu, die zu kommen.

2. Gesprächsgebühren: von 20 Pfg. für jedes Gespräch, es sind jedoch mindestens 100 Gespräche im Jahre zu zahlen.

B. Pauschalgebühren: in Orten bis zu 50 Teilnehmern 320 M.

bei mehr als	50	" " 100	400 "
" " "	100	" " 200	480 "
" " "	200	" " 500	560 "
" " "	500	" " 1000	800 "
" " "	1000	" " 5000	640 "
" " "	5000	" " 10000	680 "
" " "	10000	" " 20000	720 "
" " "	20000	" " 50000	760 "
" " "	50000	" " 100000	800 "

Für jede weiteren 50000 Teilnehmer treten 40 M. hinzu.

II. Für Ferngespräche von höchstens 3 Minuten Dauer

	bis zu 25 km	80 Pf.
bei mehr als 25	bis zu 50 km	1,- M.
" " 50	" " 100 "	2,- "
" " 100	" " 500 "	4,- "
" " 500	" " 1000 "	6,- "
" " 1000	km	8,- "

Dringende Gespräche erfordern dreifache Taxe, dringende Pressegespräche nur einfache Taxe.

Für jeden Hauptanschluss sind 1000 M. Anschlußbeitrag, für jeden Nebenanschluss 200 M. zu leisten, die in Raten gezahlt werden können, am Schlusse des Rechnungsjahres mit 4 % verzinst und bei Aufhebung des Anschlusses sofort zurückgezahlt werden. Wer jetzt zum 1. Juli seinen Anschluss künftigen will, muss dies bis zum 31. Juni tun. WTB 7891

♂ **Funkentelegraphischer Pressedienst.** Der im Februar unterbrochene Versuch eines funkentelegraphischen Pressedienstes soll demnächst auf breiterer Grundlage fortgesetzt werden. Als Sendestelle ist wieder die Hauptfunkstelle Königswusterhausen vorgesehen. Die zu befördernden Nachrichten werden 3 Berliner Nachrichten-Büros liefern. Empfangsstellen befinden sich zur Zeit in folgenden 24 Orten: Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Kottbus, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Konstanz, Königsberg (Preußen), Leipzig, Liegnitz, Görlitz, Magdeburg, Halberstadt, Rostock und Stettin. Empfänger der Nachrichten sind die Agenturen der Nachrichtenbüros und Zeitungen. Die Funkpressenachrichten (jedesmal bis 250 Wörter) werden bei der Funkleitung des Haupttelegraphenamtes in Berlin aufgegeben werden. Außer den genannten Orten sind Empfangseinrichtungen noch an anderen Orten, auch auf bayerischem und württembergischem Gebiet geplant, sodaß die Zahl der schließlich in den Versuch einbezogenen Orte über 120 betragen wird.

♂ **Post nach Amerika.** Der niederländische Dampfer „Rotterdam" fährt von Rotterdam nach Newyork nicht am 19., sondern erst am 21. Mai ab. Postschluß für Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Durchgang mit diesem Dampfer bei dem Postamt 1 in Hamburg am 17. Mai abends, bei dem Postamt in Emmerich am 19. Mai vormittags.

)(**Hilfe für die schwedischen Staatsangehörigen in Deutschland.** Der schwedische Reichstag hat Mittel zur Unterstützung schwedischer Staatsangehöriger in Deutschland bewilligt. Damit soll jetzt eine Hilfsaktion unternommen werden durch Einkauf von Lebensmitteln in Schweden, die gegen Entgelt an die in Deutschland ansässigen Schweden verteilt werden sollen. Im allgemeinen werden sie die Nahrungsmittel zu den Selbstkosten abgeben. Bedürftige sollen die Gegenstände zu ermäßigten Preisen erhalten. Für Baden und die Pfalz hat das schwedische Konsulat die Erledigung der Hilfsaktion übernommen.

× **Die Dienstpflicht bei der Feuerwehr.** In der letzten Zeit wird vielfach darüber geklagt, daß sich gerade die besitzenden Klassen von der aktiven Beteiligung an der Feuerwehr fernhalten. Auch im Haushaltsausschuß des badischen Landtags ist über diese Frage gesprochen worden und es wurde dabei angeregt, die Regierung möge ein entsprechendes Gesetz oder eine Verordnung erlassen, wonach diejenigen Kreise, die sich nicht an der Feuerwehr aktiv beteiligen, mit einer entsprechenden Steuer belegt werden. Der Minister des Innern erklärte hierzu, die neue badische Gemeindeordnung werde den Gemeinden hierzu eine gewisse Handhabe bieten. Wie wir nun hören, ist vom Ministerium des Innern in den Entwurf der neuen badischen Gemeindeordnung nachträglich folgender Absatz eingefügt worden: „Die Gemeinde ist berechtigt, auch persönliche Dienste der Gemeindeangehörigen zur Erfüllung der ihr gesetzlich obliegenden Aufgaben und für alle Fälle der Not in Anspruch zu nehmen. Der Kreis der Verpflichteten, die Art und der Umfang der Dienstleistung, sowie die etwa zu gewährende Vergütung oder zu zahlende Abfindung ist durch Gemeindesatzung zu bestimmen." Damit wird den Gemeinden ein gesetzliches Mittel in die Hand gegeben gegenüber denjenigen Personen, die sich von der aktiven Teilnahme am Feuerwehrdienst drücken.

* **Die Wirkung der Lustbarkeitssteuer.** Sämtliche vierzehn Lichtspieltheater in Halle schließen wegen der 80 Prozent des Eintrittspreises betragenden neuen Lustbarkeitssteuer, welche die Zahl der Kinobesucher um 70 Prozent hat zurückgehen lassen. Dem Personal wurde gekündigt. Das ist eine Wirkung der Steuer, die auch für andere Steuerobjekte von symptomatischer Bedeutung sein dürfte. Es zeigt sich, daß bei einer gewissen Grenze steuerlicher Belastung die erzielte Wirkung ausbleibt, nämlich Defizits zu decken, und in das Gegenteil umschlägt, daß die Eingänge nachlassen.

ch. **Missionsvortrag.** Am Himmelfahrtstage sprach abends der Leiter der Liebenzeller Missionsanstalt, Herr Pfarrer Coerper aus Liebenzell in Württemberg, im Saale der Evang. Gemeinschaft, Rheinaustr 6, über die Mission in China, wozu sich ein großer Teil der evangelischen Gemeindeglieder des Lindenhofs eingefunden hatte. Nachdem der Vortragende zunächst die segensreiche Tätigkeit der Missionare vor und während des Krieges geschildert hatte, ging er auf die gegenwärtige Lage der Missionsarbeit näher ein, die durch den unglückseligen Friedensvertrag schwer gefährdet ist. Die Entente verlangt die Auslieferung der deutschen Missionare. Wiederholt mußten diese ihre Sachen packen und den beschwerlichen Weg zur Küste antreten. Eine große Anzahl der Missionare mußte heimkehren; andere dagegen durften durch die Petitionen chinesischer Admirale an ihrer Wirkungsstätte verbleiben. Wie den Darlegungen des Redners zu entnehmen war, ließen die Chinesen die Missionare nur ungern ziehen und bestürmten diese, doch dazubleiben. Ueberall kam es zu einem, einen herzlichen Charakter tragenden Abschied. Interessant war die Mitteilung, daß die Kulturarbeit der Missionare wie deren praktisches Christentum bei den chinesischen Heiden größte Anerkennung fand und auch äußerlich in der Bekehrung ganzer Gemeinden und Bezirke zum Ausdruck kam. Ueberhaupt hat die Missionssache in China gerade in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die leidige Valuta spielt auch in der Mission eine große Rolle. Die Ausreise eines Missionars, die vor dem Kriege ca. 1000 Mark betrug, stellt sich heute auf M. 20—30 000. Der Dollar kostete früher M. 1.85 und heute M. 75.—. Infolgedessen können nur wenige Missionare hinausgesandt werden. Die fortgesetzten Unruhen im Innern des Landes, der fortwährende Bürgerkrieg haben das Vordringen der Mission wie deren Ausbreitung nicht verhindern können. Nach allen Orten wurden die Missionare gerufen und dringend verlangt. Redner gab am Schlusse seiner Darlegungen der Hoffnung Ausdruck, daß bald bessere Verhältnisse eintreten, um neue Kräfte hinauszusenden in die Welt nach dem Jesusworte: „Gehet hin in alle Welt!"

* **Vermißt** wird seit Dienstag nachmittag der 14 Jahre alte Heinrich Metzger, S 4, 20 wohnhaft. Es handelt sich um einen kleinen, blonden Jungen, der an diesem Tage zur Fortbildungsschule ging und seitdem nicht mehr zurückkehrte.

* **Was eine „Kerb" heute kostet.** „Der Aeppelwein hat's weit gebracht," schreibt dem „Höchster Kreisbl." ein Rieder Kerbegast und bemerkt dabei: „Die Flasche kostete 11 Mark. Ueber seine „Güte" will ich nicht viel Worte verlieren, aber „man hatte lange dran," — „man kam weit damit," und das war gut so, denn sonst wäre bei den verschiedenen kleinen Nebenausgaben (Eintritt 1 Mark pro Person, Tanzbändchen 5 Mark, Française extra 75 Pfg., Damenwahl 25 Pfg., Vezierwalzer 25 Pfg. usw.) der Besuch des Tanzsaales doch zu teuer geworden."

Parteinachrichten.

Deutschnationale Volkspartei.

Den Himmelfahrtstag benutzte die Deutschnationale Volkspartei zu einer Wahlversammlung in Sandhofen, deren Besuch im oberen Saal des „Löwen" recht zahlreich war. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen von Herrn Müssig, den Vortrag hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Neubauer. Seine Ausführungen über das Programm der Deutschnationalen und ihre Stellung zu den anderen Parteien fanden lebhafte Zustimmung. Nach ihm sprach Frl. Scharnke und wandte sich besonders an die Frauen. Sie hob hervor, daß die Frauen durch ihre Ueberzahl den Ausschlag bei den Wahlen geben. Es sei deshalb Pflicht der Frauen,

National-Theater Mannheim.

11. Vormittags-Aufführung.

Der „Hamlet" der deutschen Wandertruppen.

Es ist seither nur in einem Stück soviel gelacht worden wie bei der gestrigen Hamlet-Aufführung durch die theaterwissenschaftliche Abteilung des germanischen Seminars der Frankfurter Universität, nämlich in „Willis Frau". Dieser Heiterkeitserfolg, gegen den aber keine Demonstranten aufgeboten wurden, war von den Darstellern indes keineswegs beabsichtigt und durchaus nicht verschuldet. Der eigentliche Zweck des Gastspiels einer wissenschaftlichen Dilettantenbühne bestand nämlich nicht darin, zu zeigen, wie eine Tragödie, ein Meisterwerk Shakespeares, in 90 Minuten zur Posse heruntergespielt werden kann, sondern es war uns die seltene Gelegenheit geboten, das deutsche Theater des 17. Jahrhunderts, bei Ausgang des Dreißigjährigen Krieges, in seiner ganzen Eigentümlichkeit kennen zu lernen. Zugegeben, daß man nicht immer ernst bleiben konnte — denn welch ein Pathos, welche Gesten! — die übertriebene Heiterkeit mancher Besucher jedoch, die eine falsche Auffassung verriet, störte die Aufmerksamkeit jener, die den seltenen Genuß in seinem kultur- und literargeschichtlichen Ernst zu würdigen wußten. Die Aufführung verlief also nicht für jeden ungetrübt, und das hätte verhütet werden können: entweder durch einen ganz kurzen einleitenden Vortrag oder durch eine vorbereitende Veranstaltung des Theaterkulturverbandes. Die wieder niemand besucht hätte? Das mag stimmen. Also wäre der einleitende Vortrag das Richtige gewesen.

Da hätte man dann erfahren können, daß die Tragödie „Der bestrafte Brudermord oder Prinz Hamlet von Dännemark" mit dem Hamlet unserer Bühnen, mit der Schöpfung Shakespeares, herzlich wenig gemein hat. Wie schon aus der Vornotiz in unserer Freitag-Mittagnummer hervorgeht, handelt es sich um den Hamletext einer Schauspielerhandschrift. So sahen die Stücke, die damals gespielt wurden, aber alle aus. Schon die englischen Komödianten des 16. Jahrhunderts hatten ihre Stücke im Gedächtnis nach Deutschland herüber gebracht, und das 17. Jahrhundert hat daran nichts geändert. Nun braucht man aber nur zu bedenken, daß während des Dreißigjährigen Krieges englische Komödianten in Deutschland nicht mehr auftraten und daß ihre „Materien" (Stücke) nur in der Erinnerung der deutschen Wanderschauspieler, den Nachkommen der Engländer, fortlebten, und man kann sich die Verballhornung irgendeines der beliebten englischen Texte, also auch des Hamlets, wohl erklären. In einer solchen Fassung — haarsträubend für unsere heutigen Begriffe, höchst bemerkenswert für die deutsche Theatergeschichte — haben uns die Mitglieder der theaterwissenschaftlichen Abteilung des germanischen Seminars der Frankfurter Universität, zugleich hochbegabte Dilettanten, ein englisches Drama vorgeführt, auf der sogenannten Shakespearebühne mit ihren Umbauten bei offener Szene, mit der durch einen Vorhang abgeschlossenen Hinterbühne und mit jenen drastischen Zügen in der Darstellung, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den Beruf des Komödianten mit der Handlung zu verflechten und so an die Freigebigkeit der Zuschauer zu appellieren. Wir sind den Darstellern wie dem Leiter des Gastspiels, Herrn Dr. W. Pfeiffer-Belli, zu großem Dank verpflichtet. A. M.

Jubiläumskonzerte des Philharmonischen Vereins.

II. (Brahms-Abend.)

Wenn es an dem Johannes Brahms geweihten zweiten Jubiläumskonzerte unseres Philharmonischen Vereins etwas zu beanstanden gab, so war es die überlange, an die Aufnahmefähigkeit außerordentliche Anforderungen stellende Konzertdauer, zumal bei einem so tiefgründigen Komponisten wie Johannes Brahms, der von seinem Hörer eine volle Hingabe und seelische Anteilnahme verlangt. Zwei der gewählten Werke, etwa das B-dur-Streichquartett und das prächtige Klavierquartett in g-moll hätten für den Abend reichlich genügt. Im übrigen kann man sich über den Verlauf des Konzertes in höchsten Lobesworten ergehen. Wurde im ersten Satze des Eröffnungswerkes noch nicht das höchste Ideal von Reinheit und Abgeklärtheit erreicht, so stand der übrige Teil auf stolzer festlicher Höhe. Das eröffnende C-moll-Quartett op. 51 Nr. 1, des Meisters erste Publikation auf diesem Gebiete, ist in seiner herben Männlichkeit ein echter Brahms.

Das Quartett ist Billroth gewidmet, in dessen Wohnung es am 21. November 1873 zum ersten Male zu tönendem Leben erweckt wurde. Kraft und Entschlossenheit spricht aus dem ersten Satze, dessen „aus der Tiefe des düsteren c-moll wie ein Dämon des Hasses" emporsteigendes Thema an das Erdamotiv des Ringes gemahnt. Das sinnende As-dur-Adagio atmet nicht nur Beethoven'sche Tiefe, sondern zeigt auch Beethoven'sche Faktur. Im Gegensatz hierzu schlägt das Allegretto molto moderato e comodo behagliche Töne an. Das F-dur-Trio mit seiner wiederholt orgelpunktartig behandelten zweiten Geige gewinnt durch hübsche melodische Linienführung. Ein ebenso knappes als prägnantes Allegro im Allabrevetakt beschließt das ernstgestimmte Werk, dessen Wiedergabe eine technisch und musikalisch gleich vollendete war. Noch höher stand mir das freundliche B-dur-Quartett op. 67, komp. 1875 in Ziegelhausen, das letztmals am 23. März 1918 durch das Leipziger Gewandhausquartett im Konzertverein gespielt wurde. Hier war das Spiel in hohem Maße vornehm, die ganze Wiedergabe aus einem Guße. Die Uebereinstimmung im Rhythmus im kunstvollen Einleitungssatze mit seinem fanfarenartigen Hauptmotiv war ohne Tadel. Prächtig gelangen das Andante, ein Gesang von Beethoven'scher Tiefe und das Scherzo, eine Art phantastischer Bratschensolo's, das von den andern Instrumenten mit Sordinen begleitet wird. Herr A. Ruziska gebührt hier neben dem ausgezeichneten Primgeiger ein besonders Lob. Das Finale enthält Variationen über ein knappes und doch abwechslungsvolles Thema, denen bei Eintritt des „Doppio Movimento" die Verflechtung des Hauptmotivs (in der siebenten Variation) aus dem Einleitungssatze einen ganz besonderen Reiz verleiht. Das g-moll-Klavierquartett op. 25 hat wohl unter den vorgestern gespielten Werken die größte Popularität erlangt. Es verdankt dies seiner blühenden Melodik. Echt romantisch mutet das Intermezzo an mit seinem Wechsel zwischen Dur und Moll. Die Krone des Ganzen aber ist das kecke, übermütige, in breittaktigen Perioden gehaltene „Rondo alla Zingarese". Die Wiedergabe brachte seine Schönheiten zu vollem Blühen. Herr Fritz Zweig bewies mit der sauberen Durchführung des Klavierparts ein eminentes Stilempfinden und eine sichere Anschmiegungskunst, die um so höher zu bewerten sind, als ihm seine Tätigkeit am Theater doch ganz andere Aufgaben auferlegt. Er durfte an dem spontanen Beifall, der dem ausgezeichneten Wiener Rose-Quartett gespendet wurde, in allen Ehren partizipieren.

Friedrich Mack.

100. Orgelkonzert von Arno Landmann.

Der achte (letzte) Abend von Landmanns historischen Orgelvorträgen („Entwicklung der Orgelmusik von Palestrina bis Reger") bildete zugleich das 100. Orgelkonzert Landmanns in unserer Christuskirche, also eine Art Jubiläum. Als Arno Landmann vor 8½ Jahren im Oktober 1911 sein erstes Kirchenkonzert in der Christuskirche veranstaltete, schrieben wir in diesen Spalten: „Die Neigung der breiten Masse strebt, soweit seriöse Musik für sie überhaupt in Betracht kommt, der geistlichen Musik zu. Sie spricht zu ihrem Gemüte am eindringlichsten und nachhaltigsten. Vielleicht gibt der gestrige Erfolg Anregung zu einer ständigen Wiederholung solcher Konzerte. Aus einem gemeinnützigen Fond, den zusammenzubringen nicht schwer fallen dürfte, ließe sich leicht eine Einrichtung and. Städte (Berlin, Leipzig, Ulm u. a.) nachahmen, die wichtigere und segensreichere Folgen aufzuweisen haben dürfte, als manche andere unserer pseudosozialen Unternehmungen und unsere übrigen Volkskonzerte in schönster Weise ergänzten." — Heute sind die Orgelkonzerte unserer Christuskirche dies geworden, Volkskonzerte in des Wortes bestem Sinne, und Arno Landmann hat mit ihnen hier nicht nur ein gut Stück Popularisierung der Orgelkunst vollbracht, sondern auch eine ganz gewaltige künstlerische Arbeit geleistet. Die besten und bekanntesten Meister der deutschen und fremdländischen Orgelkunst sind in den-

MARCHIVUM

sich mehr als bisher mit den politischen Fragen zu beschäftigen. In der Diskussion nahm auch ein Redner das Wort für die Zentrumspartei. Während Herr Dr. Neubauer ausgeführt hatte, daß die vielen gemeinsamen Ziele auf kulturellem Gebiet allmählich eine Annäherung des Zentrums an die Rechtsparteien fördern würde, wandte sich der Sprecher des Zentrums scharf gegen die Deutschnationalen. Es waren keine neuen Argumente, die er vorbrachte. Zum Schluß brach er eine Lanze für Erzberger. Er und seine Freunde stünden nach wie vor fest und treu zu ihm. B.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

„Schwarzwaldmädel" ist hier schon so oft gegeben worden, daß sich eine Würdigung des Textes und der Musik erübrigt. Es genügt die Feststellung, daß wir am Freitag eine im allgemeinen recht lobenswerte Erstaufführung durch das Kölner Metropoltheater erlebten. Oberspielleiter Hermann Feiner bestätigte von Neuem, daß er den Aufführungen bei sorgfältiger Einstudierung Schwung und Stil zu geben weiß, und Kapellmeister Kurt Schwarzlose war in dem heißen Bemühen, die populäre Musik recht drickend und leichtflüssig zu gestalten, nicht minder erfolgreich. Die Hauptrollen waren geschickt verteilt. Im Mittelpunkt standen Hermann Feiner als Dorfkapellmeister — in dieser anstrengenden Rolle allerdings mehr darstellerisch als stimmlich hervorragend, — und Fritzi Sappo als Barbele, eine Partie, in der diese echte Soubrettennatur sich ausleben kann, mit einem Temperament, das das ganze Ensemble anfeuerte und mit fortriß. Ueberraschend gut war wieder Leo Wanaus als Richard. Man darf von diesem Künstler, der so überaus natürlich wirkt, in dem Bemühen, nicht zu übertreiben, direkt vorbildlich ist, noch manche hervorragende darstellerische Leistung erwarten, wird aber auch der stimmlichen Seite keinen allzu strengen Maßstab anlegen dürfen. Gerda Brée befriedigte ebenfalls sehr als Malwine. Der tragfähige, angenehm klingende Sopran wird mit Geschmack und guter Schulung angewandt und auch das Spiel ist so sicher und gut in der Charakterisierung, daß von einer guten Gesamtleistung gesprochen werden kann. Rudolf Rudolfi war als Hans diesmal beweglicher u. hatte gesanglich ebenfalls recht gute Momente, aber die Rolle, die dem Künstler völlig zusagt, muß erst noch gezeigt werden. Anni Collini-Benden war eine wirklich ausgezeichnete Dorfhexe, Julius Zwerdy ein unnachahmbarer Ochsenwirt. Wenn bei ihm der Dialekt — übrigens eine Klippe, an der das ganze Ensemble nur unter großen Schwierigkeiten oder garnicht vorbeikommt — besser klappen würde, dann könnte die Rolle noch wesentlich besser ausfallen. Heinz Oehlerking ist Köllich als Schmuzhelm. Diese Urberliner Type ist so gut hier noch nicht gegeben worden. In weiterem und weitem Abstand folgen die anderen Solorollen. Ausstattung und Kostümierung stehen auf alter Höhe. Das verkleinerte Haus zeigte sich so beifallsfreudig, daß die beliebtesten Schlager wiederholt werden mußten. Sch.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Mai	Miete	Abteil.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
17. M.	45	D	Minna von Barnhelm	7		
18. D.			11. Volks-Vorstell. in Miete: Beaumarchais und Sonnenfels	7		
19. M.	46	C	Die Entführung aus d. Serail	7		
20. D.	45	A	Aida	6½		
21. F.			Außer Miete. Zum 1. Male: Das Frauenopfer	7	Tanzabend: Margareta Rösler	7½
22. S.	46	D	Mignon	7		
23. S.	44	B	Faust I.	4	Tiefland	7
24. M.			Außer Miete: Palestrina	5	Will's Frau	7

Vereinsnachrichten.

♂ **Der Bezirk Nordbaden und Pfalz des Badischen Stenographen-Bundes Stolze-Schrey** hielt am vergangenen Sonntag in Neckarau einen Bezirkstag ab, den ersten seit Ausbruch des Krieges. Die Beteiligung war eine gute, obwohl die Mannheimer Nennen manchen Stenographen von der Beteiligung abgehalten haben mögen. An dem mit dem Bezirkstag verbundenen Wettschreiben, in dem von 60—300 Silben pro Minute geschrieben wurden, beteiligten sich 99 Personen. Es konnten 81 Preise zur Verteilung gelangen. Es errangen bei 300 Silben die Herren Schol und Stolz-Mannheim, 220 Silben Gustav Eisengrein-Neckarau, 200 Silben Frl. Geiger-Neckarau und Frl. Kreßer-Mannheim, bei 180 Silben Else Reinscher und Johanna Mack-Mannheim, Lidya Stein, Maria und Lina Berthold, sowie Gustav Jesenmeyer (alle Neckarau), Käthchen Knauf und Otto Dexheimer-Ludwigshafen, Sofie Harprecht-Feudenheim und Franz Keller-Schwetzingen erste Preise. Bei 160 Silben konnten 9 erste, bei 140 vier erste, bei 120 18 erste und 2 zweite, bei 100 13 erste, 1 zweiter und lobende Erwähnung, bei 80 5 erste und 4 zweite und bei 60 Silben 3 erste und 6 zweite Preise zuerkannt werden. Im Saale des „Luisenhof" fand nachmittags eine gemütliche Unterhaltung statt, die einen anregenden Verlauf nahm.

♂ **Mietervereinigung Mannheim-Luzenberg.** Die im Stadtteil Luzenberg neu gegründete Mietervereinigung hielt am Montag abend im Lokal Wälzer Hof, Stolbergstraße, ihre erste Mitgliederversammlung ab, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Aus den Berichten des Vorsitzenden ist besonders hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl in den 8 Tagen des Bestehens der Mietervereinigung die stattliche Zahl von 300 schon überschritten hat. Wie notwendig eine starke Mietervereinigung ist, zeigt, daß das junge Unternehmen schon fünf Fälle am Mieteinigungsamt geführt bezw. in Bearbeitung hat. Durch den Anschluß an die Mietervereinigung lösen die persönlichen Streitigkeiten des Mieters mit dem Hausbesitzer auf. Es ist Sache der Mietervereinigung, mit dem betr. Hausbesitzer zu verhandeln, unliebsame Zwischenfälle können dadurch verhütet werden. Die Diskussion zeigte von regem Interesse für die Vereinigung. Es wäre zu begrüßen, wenn ihr sämtliche noch außenstehenden Mieter des Stadtteils Luzenberg beitreten.

♂ **Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Mannheim.** Am 10. Mai fand im Saale der August Lamey-Loge eine stark besuchte Versammlung ehemaliger jüdischer Frontsoldaten statt in der beschlossen wurde, eine Mannheimer Ortsgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten zu gründen. Nach Referaten der Herren Berger und Dr. Zlocisti wurde ein vorbereitender Ausschuß bestimmt, der baldigst eine Mitgliederversammlung zur Statutenberatung und Vorstandswahl einzuberufen hat. Der Reichsbund bezweckt den Zusammenschluß aller jüdischen Frontsoldaten Deutschlands zur gemeinsamen Abwehr aller Angriffe, besonders solcher, die besagen, die deutschen Juden hätten ihre Pflicht der Landesverteidigung im Weltkriege nicht voll erfüllt. Jüdische Kameraden, die eine Einladung zur Gründungsversammlung nicht erhalten haben, werden gebeten, ihre Adressen baldigst an Herrn Bäckermeister Seeliger, F 3, 14, unter Angabe des ehemaligen Frontkruppenteiles und der Dauer des Frontdienstes zu senden.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 6. Mai. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Benckiser.

Einen überaus frechen Diebstahl beging der 42 Jahre alte Stuhlflechter Heinrich Dauth. Auf dem Landgericht, vor den Bureaus der Staatsanwaltschaft, nahm er das Fahrrad eines Amtsdieners weg. Es wird auf sechs Monate Gefängnis erkannt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger.

Der 26jährige Buchdrucker Karl Oswald verübte vor einigen Wochen mit dem Schlosser Oskar Arzberger Einbrüche in die Schreiberfilialen in der Gartenfeldstraße und der Traitteurstraße sowie in eine Filiale des Konsumvereins in der Neckarstadt. In der Gartenfeldstraße war der Kranenführer Anton Ernst, in der Traitteurstraße der Schreiner Joseph Rüßgen beteiligt. Beim Konsumverein wurden Waren im Werte von 4624 Mark, bei Schreiber Werte von 1784 Mark und 1500 Mark gestohlen. Außerdem bestahl Oswald seine Eltern um Geld und Wäsche. Ein Teil der Beute kam zur Näherin Katharina Anger, deren Verhältnis Arzbergers, die übrigens mehr als doppelt so alt ist als dieser, um von dort aus zu Geld gemacht zu werden. Oswald wurde zu zwei Jahren sechs Monaten, Rüßgen und Arzberger zu je einem Jahr acht Monaten, Ernst zu einem Jahr und die Anger zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Sattler Christoph Fischer „fand" kürzlich in der Ackerstraße eine Ochsenhaut im Werte von einigen tausend Mark. Als er sie auf einem Karren wegfuhr, wurde ein Schutzmann mißtrauisch, und die Folge war die Verhandlung, bei der für Fischer ein Jahr zwei Monate Gefängnis bei fünf Jahren Ehrverlust herauskamen.

Der Schlosser August Weinröther und der Bäcker Johann Krauß stahlen am 25. März dieses Jahres aus der Werkstätte der Möbelhandlung Rötter in H 5 Möbelleder im Werte von 3700 Mark. Krauß war dabei mit einem Armeerevolver bewaffnet und mit einem guten Bund Dietrichen ausgerüstet. Man erkannte auf sechs und acht Monate Gefängnis.

Mannheimer Schöffengericht.

Manche Wirte verkaufen aus Unkenntnis auswärtiges Bier zu höheren Preisen, ohne zuvor bezirksamtliche Genehmigung einzuholen. Die bestehende Verordnung über die Höchstpreise gilt nicht nur für einheimische, sondern auch für auswärtige Biere. Der Wirt K. hat gegen diese Verordnung verstoßen und da kein entschuldbarer Irrtum angenommen wurde, erfolgte seine Verurteilung zu 50 M. Geldstrafe. Von einer Einziehung des Mehrerlöses wurde abgesehen.

Die Fuhrleute Jul. Zimmermann und Nikolaus Rudolf veruntreuten zwei Ballen Stoff im Gewichte von 2 Zentnern und im Werte von heute 3000 Mark und verkauften sie an den Straßenbahnschaffner Friedr. Oestringer zu 12 Mark das Kilo. Dieser verkaufte die Ware wieder an den früheren Schutzmann und jetzigen Wirt Büßum für einen etwas höheren Preis und dann erhielt sie erst ein Bürstenmacher Wilhelm Bieber hier zum Preise von 16 Mark. Die Fuhrleute, welche die Ballen an ein hiesiges Geschäftshaus zu expedieren hatten, wurden zu 5 bezw. 4 Wochen Gefängnis verurteilt, die mitangeklagten Käufer bezw. Verkäufer freigesprochen.

Entschuldbarer Irrtum wurde bei dem Händler Matth. Delougne und der Frau Bötzinger angenommen, welche 400 Fleischwürste abführen Inhalts über den Höchstpreis zu 1 Mark das Stück verkauften. Sie hatten die „Würste" zu 85 Pfg. gekauft.

Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

* **Karlsruhe**, 14. Mai. Den Beamten des Landespreisamts gelang es, in Singen ein Schiebernest ausfindig zu machen, das sich hauptsächlich mit Cocain-, Morphium- und Salvarsanschiebungen beschäftigte. Ein Quantum Cocain im Werte von 12 000 ℳ wurde beschlagnahmt.

Kommunales.

♁ **Heidelberg**, 16. Mai. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, das Tiefbauamt solle einen Plan zur Herrichtung der Schlittschuhbahn (neben dem bisherigen Spielplatz an der neuen Neckarbrücke) als Sportplatz ausarbeiten. Der Platz soll jedoch im Winter weiter als Eisbahn dienen. Die Stadt will damit dem Wunsch nach Schaffung eines größeren Sportplatzes, für den hier starke Propaganda gemacht worden ist, entgegenkommen. Der Stadtrat hat ferner beschlossen, zu den Kosten einer Warteballe, die die Straßenbahn am Karlstor anstelle der abgebrochenen alten Halle errichten will, 4500 Mark beizutragen. Für Ausbesserungen an der Wasserleitung im neu eingemeindeten Vorort Kirchheim wurden 6000 Mark bewilligt.

---

ferer Christuskirche zu Worte gekommen. Fünf Bach und drei Regerkonzerte, sieben geistgewüssische und die acht historischen Abende seien aus ihnen besonders hervorgehoben. So geziemt es, unserem trefflichen Orgelmeister bei diesem Anlasse lebhaften Dank und Anerkennung auszusprechen. — Der gestrige Abend verzeichnete aus Max Regers, unseres jüngsten deutschen Orgelmeisters, reichem Schaffen dies seiner gigantischsten Werke: Die Phantasie über den Choral „Ein feste Burg", Phantasie und Fuge über B, a, c, h, sowie die Variationen und Fuge über ein Originalthema in fis moll op. 73. Alle diese Tonschöpfungen hat Landmann seiner Gemeinde schon bei früheren Anlässen erschlossen. Und auch gestern ließ sie uns seine Interpretationskunst in lebhaftesten Farben und in voller Klarheit ihres polyphonen Gewebes erstehen. Die Themen traten plastisch hervor und die Steigerungen waren gut eingelegt und von bester Wirkung. Herr Stadtpfarrer Klein würdigte in beredten Worten Arno Landmanns Verdienst um das musikalische Leben der Christuskirche. Wie oft, meinte er, hat uns Landmanns Kunst über die Trübsale der Zeit hinweggeholfen, Trotz und Erhebung gewährend. Für diese heroische Arbeit und eminent künstlerische Leistung verdient Herr Landmann entrichtiger Dank. Gelegenheit zum Beweis dieser Dankbarkeit ist geboten. Im Fernwerk der Orgel soll eine automatische Schnellvorrichtung angebracht werden, und es werden Zeichnungen hierzu gerne entgegengenommen. Treue um Treue! — Herr Landmann darf mit Stolz und Befriedigung auf seinen Ehrenabend zurückblicken. Das Gotteshaus war dicht gefüllt und die Orgel mit Grün und duftenden Angebinden reich geschmückt. Fr. Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Theaternachricht.** In dem Schauspiel „Das Frauenopfer", das am Freitag im Nationaltheater zum ersten Male in Szene geht, benutzt Georg Kaiser die historischen Vorgänge lediglich als zeitlichen Hintergrund seines im übrigen rein menschlich-psychologisch ausgedeuteten Stoffes, den er auch in der Figur der Gräfin Lavalette dichterisch frei behandelt hat. Die Hauptrollen des Grafen und der Gräfin spielen Fritz Odemar und Lore Busch.

Die heutige Aufführung von „Minna von Barnhelm" beginnt um 7 Uhr. — Morgen wird das Schauspiel „Beaumarchais und Sonnenfels" von Heinrich Eduard Jacob gegeben.

⊙ **Philharmonischer Verein.** Das morgen, Dienstag, im Musensaal stattfindende Konzert mit dem Orchester des hiesigen Nationaltheaters steht unter Leitung von Ekanz v. Hoeßlin. Heinrich Schlusnus, Baritonist an der Berliner Staatsoper, wirkt solistisch mit. Die Vortragsfolge lautet: Schubert Symphonie C-dur Nr. 7, Arien aus Hans Heiling und Maskenball, Beethoven-Variationen von Reger.

⊙ **Hochschule für Musik.** Für den aus der Anstalt ausgeschiedenen Cellisten Siegfried Rehberg wurde als Lehrer für Violoncellospiel Walter Kötscher an die Hochschule für Musik verpflichtet. Kötscher war nach mehrjährigem Studium am Konservatorium zu Weimar von 1911—1914 Solocellist im Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft in Basel und Lehrer am dortigen Konservatorium. Nach dem Kriege vollendete er seine Studien bei Professor Hugo Becker-Berlin.

In einem am Mittwoch, den 19. Mai, abends 7½ Uhr im Vortragssaal L 2, 9a stattfindenden Konzertabend wird sich Walter Kötscher als ausübender Künstler hören lassen. Das Programm, dessen Ausführung neben Walter Kötscher von Direktor Rehberg bestritten wird, verzeichnet Werke für Klavier und Cello von Beethoven, Boccherini, Mendelssohn und Bernhard Scholz.

⊙ **„Von der Orgel und ihren Meistern"** ist der Titel einer neuen Vortragsreihe, die der Ausschuß für Volksmusikpflege, beginnend am 31. Mai an vier aufeinanderfolgenden Montagen, abends 8 Uhr, im Musensaal veranstaltet. Außer Arno Landmann, dem Organisten, und Karl Eberts, der die Vorträge hält, werden in diesem belehrenden, gemeinverständlichen und zu billigem Eintrittspreise veranstalteten Kursus noch die Damen Jane Freund-Rauen, Charlotte Kuhn-Brunner, sowie die Herren Walther Caspar (Violine) und Opernsänger Seybel (Tenor) von der Münchener Staatsoper solistisch mitwirken.

Badische Kunstnachrichten.

⊙ **In der Frage des neuen badischen Wappens** wird die Regierung mit badischen Künstlern in weitere Verhandlungen treten, da die von Kunstmaler Morano und Bildhauer Wahl eingereichten Entwürfe für die praktische Verwertung sich nicht empfehlen. Gleichwohl sind beide Entwürfe, wie seinerzeit gemeldet, mit Geldpreisen bedacht worden. Sämtliche damals zum Wettbewerb eingegangenen Entwürfe sind während dieser Woche im Generallandesarchiv in Karlsruhe ausgestellt.

Hochschulnachrichten.

⊙ **Die deutschen Handels-Hochschulen nach dem Kriege.** Hierüber bringt die Deutsche Wirtschafts-Zeitung vom 1. Mai in ihrer Beilage „Handels-Hochschul-Nachrichten" einen Aufsatz des Geschäftsführers des Verbandes deutscher Diplom-Kaufleute, Dipl.-Kfm. E. Pfundt, der eine beachtenswerte Uebersicht über die Vorgeschichte und die Entwicklung dieser Hochschulen gibt. Dabei zählen die 8 deutschen Handels-Hochschulen (Berlin, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg) im Wintersemester 1920 insgesamt 1815 Studierende (ohne Hospitanten und Gäste), darunter die, mit dem Ziele der Diplomprüfung für Kaufleute oder Handelslehrer studierenden Angehörigen der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Frankfurt a. M. und Köln zugerechnet sind, sodaß die Gesamtzahl der studierenden Kaufleute u. Handelslehrer auf rund 3000 zu bemessen ist. Zur Vollendung des wissenschaftlichen Ausbaus der Handels-Hochschulen wird von diesen wie von ihren Studierenden und ihren Alt-Akademikern übereinstimmend die Verleihung des Rechtes der Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften gefordert.

Hauptmann der Feuerwehr in Kirchheim wird Weinhändler Jakob Mathes. Die Stadt tritt dem Verein Kindererholungsfürsorge Heuberg bei, der die Unterbringung von erholungsbedürftigen Kindern aus Baden und Württemberg auf dem Truppenübungsplatz Heuberg regeln soll. Die Städtische Sparkasse hatte im April 2,58 Mill. Mark Einzahlungen und 2,07 Mill. Mark Auszahlungen. Vorher hatten seit dem 1. Januar 1920 die Rückzahlungen die Einzahlungen erheblich übertroffen; darin ist jetzt also wieder eine Besserung eingetreten.

ch. **Angelsürn** (Amt Boxberg), 13. Mai. Bei der stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der Landwirt Böres zum Gemeindevorstand gewählt. Der seitherige Bürgermeister erhielt 17 Stimmen.

* **Freiburg**, 6. Mai. Der Kommunalverband hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der gegenwärtigen Ernährungslage beschäftigt. Die eindringlichen Bemühungen und Vorstellungen des Verbandes bei den zuständigen Reichs- und Landesstellen haben den erfreulichen Erfolg gehabt, daß die Notlage Freiburgs anerkannt und Maßnahmen zu deren Abstellung getroffen worden sind. Dies trifft besonders für die Brotversorgung zu, für die eine wesentliche Besserung, vor allem auch eine gewisse Stetigkeit in bezug auf die Qualität des Brotes erzielt worden ist. Streckmehle werden zwar auch in den nächsten Wochen noch Verwendung finden müssen, doch wird durch Mehlmischung in der Mühle selbst eine größere Gleichmäßigkeit der Brotgüte in Aussicht gestellt. Allerdings wird durch die Verwendung von ausländischen Mehlen, durch die Kosten für die Mehlmischung usw., eine weitere Erhöhung des Brotpreises wie in anderen Städten auch in Freiburg erforderlich werden. Sichergestellt ist ferner eine namhafte Besserung in der Kartoffelversorgung. Es werden für die nächsten 4 Wochen 5 Pfund Kartoffeln je Kopf und Woche an die Versorgungsberechtigten zur Ausgabe gelangen können. Die Gemüseversorgung der Stadt ist durch den Großmarkt in Breisach sowohl in bezug auf die Menge als auch den Preis sehr günstig beeinflußt worden. Weniger befriedigend wird dagegen die Fleischversorgung für die nächsten Monate ausfallen. Einheimisches Frischfleisch wird nur in ganz geringen Mengen zur Verfügung stehen, und für die Einfuhr von Auslandsfleisch sind die Voraussetzungen keine allzu günstigen. Ohne durchgreifende Maßnahmen der Reichsregierung zur Fleischversorgung aus dem Auslande ist mit einer Besserung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Aus dem Lande.

f **Heddesheim**, 14. Mai. Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche erfaßt diesmal besonders auch Ziegen und Schweine, die sonst verschont bleiben. Es sind schon viele Tiere, besonders Ziegen, der Krankheit zum Opfer gefallen. Auf dem benachbarten Hof Straßenheim mußten schon mehrere Stücke Großvieh abgeschlachtet werden, um wenigstens noch das Fleisch zu retten. Der wirtschaftliche Schaden ist ungeheuer groß, ebenso ist die Ernährung arg in Mitleidenschaft gezogen, da die Milchlieferungen immer geringer werden. Hoffentlich wird der schlimme Gast bald wieder weichen.

& **Heidelberg**, 15. Mai. Gegen den Plan, das Schloßhotel in ein Mittelstandssanatorium umzuwandeln, macht sich in manchen Kreisen Opposition geltend. Man möchte das Hotel erhalten sehen, nachdem in den letzten Jahren mehrere größere Hotels in der Stadt eingegangen sind; auch hält man das Schloßhotel mit seinen etwa 50 Zimmern für wenig geeignet für ein Mittelstandssanatorium, dessen Bezirk immerhin recht groß sein soll. Die Umbauten sind sehr kostspielig, Vergrößerungen wegen der Lage über dem Schloß äußerst schwierig. Es wird darauf hingewiesen, daß der auf dem Königsstuhl im Wald und doch in fast ebenem Gebiet liegende neue Kohlhof viel besser für ein solches Sanatorium geeignet sei. Er hat Wald- und Höhenluft, ist bedeutend geräumiger und kann leichter umgebaut und vergrößert werden. Das Kohlhofhotel gehört einer Gesellschaft und ist verpachtet, doch läuft die Pacht in einiger Zeit ab. Man glaubt, daß unter Umständen Verhandlungen mit der Gesellschaft und dem Pächter Erfolg haben werden. Das Hotel Bellevue, das bekanntlich für das Mittelstandssanatorium bestimmt und schon im Umbau war, dann aber eingestellt wurde, ist jetzt schon größtenteils abgebrochen. Das Bezirksamt hatte anfangs nicht die Erlaubnis zur Verwendung der Bausteine für die Errichtung einer Nährmittelfabrik geben wollen; in diesen Tagen ist indessen die Freigabe des Materials doch erfolgt.

& **Heidelberg**, 15. Mai. In der Universitätsklinik starb die 42jährige Math. Mildenberger aus Eichelberg bei Eppingen, die von ihrer geisteskranken Schwester bei der Feldarbeit mit einer Hacke auf den Kopf gehauen und schwer verletzt worden war. — In der in Bammenthal gelegenen Filialfabrik der Zigarrenfirma M. und F. Liebbold wurden 10 000 Zigarren und eine Kiste Deckblätter gestohlen. Bei Nachforschungen, die bei Arbeitern der Fabrik gehalten wurden, kam man früheren Tabakdiebstählen auf die Spur. Mehrere Arbeiter kamen zur Anzeige, einer wurde verhaftet. — Der vor kurzem eingemeindete Vorort Kirchheim ist jetzt auch dem Ortspostbereich Heidelberg einverleibt worden. Nachdem das Ortsporto aufgehoben ist, spielt die Ortstaxe allerdings keine große Rolle mehr.

ch. **Heinsheim**, 14. Mai. Der Metzger Liebmann Ottenheimer erhielt von einem Pferd einen Schlag auf den Unterleib, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. Nun ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

ch. **Wollenberg**, 13. Mai. Beim Holzführen verunglückte das Pferd eines Rappenauer Bauern, indem es durch einen falschen Tritt stürzte und das andere Pferd und den Wagen mit in die Tiefe zog. Das Pferd, dessen Wert auf 10 000 Mark geschätzt ist, war tot, der Wagen ging in Stücke.

ch. **Eschelbronn**, 13. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Holzversteigerung wurden 400 Mark für den Festmeter Nutzholz bezahlt.

× **Königsheim bei Wertheim**, 14. Mai. Der Sattlermeister H. Wolfert erlitt dadurch, daß er eine Treppe hinunterstürzte, einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

× **Kuhbach bei Lahr**, 16. Mai. Zu einem Milchkrawall schlimmer Art kam es am letzten Mittwoch. Die hiesige Einwohnerschaft war aufgebracht, weil sie aus dem Schuttertal keine Milch mehr erhielt. Als nun der Mittagszug einfuhr, stürmte eine Menschenmenge den Packwagen und riß die für Dinglingen und Lahr bestimmten Milchkannen mit 70 Liter Milch heraus. Am Himmelfahrtstag wiederholten sich die Ausschreitungen in noch stärkerem Maße. Man hatte die Milch in den Postwagen eingeschlossen, der aber von der Menge geöffnet wurde. Um ein Fortfahren des Zuges zu verhindern, hatte die Menge einen Balken über das Gleise gelegt und die Maschine abgekuppelt.

× **Oberkirch**, 14. Mai. Die Frühkirschen beginnen sich bereits zu färben. Wenn die Witterung gleich günstig bleibt, wird mit der Kirschenernte schon in wenigen Tagen begonnen werden können.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

F. **Oppenheim** 14. Mai. Eine aufregende Jagd nach einem flüchtigen Zuckerdieb und Einbrecher führten heute die Gendarmerie von Oppenheim und die Polizei von Ludwigshafen aus. Von einem Schiffe am Rhein waren in der Nacht mehrere hundert Zentner Zucker gestohlen worden und zwar von einer ganzen Bande von Stromdieben, die von der Gendarmerie ermittelt und festgenommen wurden. Der Haupttäter und Anführer ging jedoch flüchtig. Es entwickelte sich eine aufregende Verfolgung, bis es schließlich gelang, den Flußräuber in Ludwigshafen festzunehmen, der dann ins Oppenheimer Gefängnis kam.

F. **Gimbsheim**, 11. Mai. Auch die Spatzen sind im Werte gestiegen, jetzt in unserer Zeit, wo alles teurer ist und teurer wird. Um der enormen Spatzenplage zu steuern, hat die Gemeinde für jeden Sperling, der abgeliefert wird — für den frühe in der Regel 3 Pfg. bezahlt wurde — eine Prämie von 20 Pfg. ausgesetzt.

sw. **Darmstadt**, 13. Mai. Der Mord in Frankenstein wird ein ungeführtes Verbrechen bleiben. Die ärztlichen Gutachten über den des Mordes dringend verdächtigen Dienstknecht Schaup haben ergeben, daß derselbe geistig unzurechnungsfähig ist, sodaß mit einer Verbringung in die Irrenanstalt gerechnet werden muß. — Im Main ist die Leiche eines Mannes namens Sch. Keymk, von hier stammend, mit durchschnittener Kehle gefunden worden. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

MARCHIVUM

Der Sport vom Sonntag

Schauturnen des Turnvereins Mannheim von 1846.

Die diesjährige Heerschau des Turnvereins Mannheim von 1846, seit jeher eine Veranstaltung, die nach fachmännischem Urteil zu den bedeutendsten in ganz Süddeutschland zählt, erstreckte sich diesmal über zwei Tage. Am Samstag abend traten die älteren Turner und Turnerinnen bis hinauf zur Alt-Herren-Abteilung mit den ganz bemoosten Häuptern an, während der Sonntag-Nachmittag fast nur der Jugend gehörte. Das Bemühen der Vereinsleitung, in möglichster Vollkommenheit zu zeigen, was in den einzelnen Abteilungen im Laufe des Jahres geleistet wird, hat zu dem Entschluß geführt, das Programm auf zwei Tage auszudehnen, ein an sich durchaus löbliches Beginnen. Aber andererseits hat sich doch gezeigt, daß das große Publikum noch nicht zu dem Grade der Turnbegeisterung emporgeführt ist, den man zur Erzielung von zwei ausverkauften Häusern notwendig hat. Am Sonntag nachmittag war kein leerer Platz mehr im Nibelungensaal zu entdecken. Am Samstag abend dagegen war der Besuch bedauerlicherweise nur mittelmäßig. Nach solchen Feststellungen drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, ob es nicht besser wäre, diese zweitägige Turnschau in ein Frühlings- und Winterfest zu verwandeln. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß sich dann mit Leichtigkeit zwei ausverkaufte Häuser erzielen lassen, was nicht nur im Interesse der Vereinsfinanzen zu wünschen ist, sondern vor allem auch des ideellen Zweckes wegen, denn je stärker der Besuch, desto eindringlicher die propagandistische Wirkung. Wenn man das Frühlingsfest der Jugend zuweist und das Herbst- oder Winterfest mit einem Ball verbindet, dann wird nach unserer Ansicht, die allerdings nicht allein maßgeblich sein soll, das Arrangement vollkommen sein.

Der Erfolg der diesmaligen zweitägigen Heerschau war wieder glänzend. Mit stolzer Genugtuung dürfen Leitung und Mitwirkende auf den Verlauf des Festes zurückblicken. Die enormen wochenlangen Mühen der Vorbereitung sind nicht vergeblich gewesen. Es klappte ausgezeichnet. Die vielen Räder des komplizierten Uhrwerks griffen so tadellos ineinander, daß von minutiöser Pünktlichkeit in der Abwicklung des Riesenprogramms gesprochen werden kann. Den Höhepunkt bildete der zweite Tag. Blühende Jugend hat ja an sich schon viel vor den „älteren Semestern" voraus. Und wenn sich hierzu noch die turnerischen Disziplinen und erzieherischen Eigenschaften gesellen, die im Turnverein auf das eifrigste und verständnisvollste gehegt und gepflegt werden, dann muß der Eindruck von vornherein ein überaus tiefgehender und nachhaltiger sein. Die Jugend leitete auch den zweiten Festtag ein. Ein stattlicher Kinderchor, aus Knaben und Mädchen gebildet, sang unter Herrn Gauturnwart Schweizers Leitung das Lied: „Die linden Lüfte sind erwacht" von Odenwald. Hell, frisch und kräftig jubelten die kindlichen Stimmen und weckten brausenden Beifall. Dazu funkelten die Sonnenstrahlen durch die hohen Fenster so strahlend, daß man sagen konnte: auch Frau Sonne hat ihre helle Freude an so viel herziger Jugend. Im Anschluß daran zeigte Herr Schweizer Freiübungen kleiner Knaben und Mädchen und lieferte damit den Beweis, daß schon in frühester Jugend mit den Turnübungen begonnen werden kann. Die Kleinen — wenn wir recht unterrichtet sind, war das kleine Mädchen, das in erster Reihe turnte, die 4jährige Halbwaise, die der Turnverein erziehen läßt — führten ihre Uebungen mit ganz erstaunlicher Genauigkeit und Hingabe aus. Bemerkenswert war die Disziplin, welche hierbei auch zutage trat. Freiübungen und ein Spiellied jüngerer Schülerinnen der Sonder-Abteilung C strahlten die natürliche Anmut und den bestrickenden Zauber weiblicher Jugend aus. Es werden rund 120 Mädchen gewesen sein, die unter der Leitung des Altmeisters deutschen Mädchenturnens, Herrn Oberreallehrer K. Leuß, mit peinlicher Genauigkeit und mit dem präzisesten Rhythmus ganz entzückende Gesamtbilder schufen, die zudem den Reiz völliger Neuheit besaßen, da Herr Leuß ja dafür bekannt ist, daß er immer neue Figurengruppen ersinnt. Das ganz reizend ausgeführte „Singspiel", das uns in seiner unnachahmlichen Einfachheit lieber war, als so manches theatralische, weckte so stürmischen Beifall, daß es wiederholt werden mußte. Frl. J. Schmeichel kommandierte etwas uns ganz Neues: in drei Stufen gestaffelte Barrenübungen der Turnschülerinnen. Die an ungleich hochgestellten Barren ausgeführten Uebungen, die an das rhythmische Gefühl nicht geringe Anforderungen stellen, sollten zeigen, daß eine große Schar verschiedenartiger Turnerinnen sich an einem Gerät zu einer harmonischen Einheit zusammenfinden kann. Dieser Zweck ist in der sinnfälligsten Weise erreicht worden. Die mitunter recht schwierigen Uebungen wurden auch hier mit großer Genauigkeit und Gewandtheit ausgeführt, wie denn überhaupt bei allen Vorführungen zutage trat, daß straffe Disziplin eine der Hauptgrundlagen der Erziehungsmethodik des Turnvereins ist. Von bestrickendem Reiz waren gleichfalls die mit einem Tanzlied verbundenen Freiübungen von 120 älteren Schülerinnen der Sonder-Abteilung C. Hier zeigte sich am eindringlichsten, wie die Anforderungen, die an körperliche Geschicklichkeit und Gewandtheit gestellt werden, mit den Lebensjahren wachsen. Zugleich erbrachte der Leiter, Herr K. Leuß, aber auch mit den Gang- und Hüpfübungen den Nachweis, daß das rein Sportliche vor dem Aesthetischen nicht bevorzugt wird. Wie bei dieser Nummer, so wurde bei allen übrigen Massenvorführungen die Wirkung des Gesamtbildes bedeutend durch die einheitliche blitzsaubere Kleidung mit den Grundfarben weiß und blau erhöht. Eine interessante Abwechslung brachten die von Frl. J. Schmeichel geleiteten Stabübungen von über 100 Turnschülerinnen. Diese Uebungen, die durch die kurzen, straffen Bewegungen ein vollkommenes Beherrschen und Anspannen der Muskeln verlangen, gaben den Mädchen die Möglichkeit, die Diszipliniertheit ihres Körpers zu zeigen. Nach einem flotten Barrenturnen älterer Schülerinnen der Sonder-Abteilung C (Leitung Herr K. Leuß), bei dem sich Geschicklichkeit und Gewandtheit mit Kraft und Wagemut paarten, schlossen die überaus fesselnden Darbietungen der Turnerinnen mit Freiübungen und reigenartigen Hüpfübungen. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß alle diese Nummern, die eine glänzende Gesamtdemonstration der weiblichen Jugend für die edle Turnerei, stürmischen Beifall fanden.

Die männlichen Vorführungen traten, wie bereits bemerkt, hinter die weiblichen weit zurück, boten aber trotzdem allen denjenigen, welche der samstägigen Veranstaltung nicht beiwohnen konnten, einen guten Einblick in diesen Teil des Turnbetriebes. Gipfelleistungen waren die Uebungen von acht Turnern am Doppelbarren. Man sah hier völlig neue Gruppen-Stütz- und Schwungübungen, die schon mehr in das akrobatische Gebiet hinüberragten. Sehr beachtliche Leistungen wurden auch beim Pferdspringen der Turnschüler gezeigt. Das beliebte Tischspringen durch die gleiche Abteilung wechselte mit großartigen Pferdübungen der Turner. Leiter dieser Vorführungen war Herr F. Schweizer, der hier mit so mancher Einzelheit, die dem Zuschauer mehr als dem Turner auffallen mag, zeigte, daß er auf geradezu eiserne Disziplin hält. Anders läßt sich das imponierende, geradezu verblüffende Zusammenarbeiten nicht erklären. Auch diese Vorführungen fanden begeisterten Beifall.

Bleibt nur noch zu berichten, daß in der vordersten Reihe die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Leitungen der benachbarten Turnkreise saßen. Der 10. Kreis (Baden) war durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Weiß-Schwetzingen vertreten. Ferner war das Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft, Herr Schulrat Schmuck, Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt Darmstadt, erschienen. Die Regierung hatte einen alten Freund des Turnvereins, Herrn Ministerialdirektor Dr. Bernauer, und Herrn Ministerialrat Kunzer (Unterrichtsministerium) entsandt. Auch der technische Leiter der Karlsruher Turnlehreranstalt, Herr Leonhard, war anwesend.

Bei den samstägigen Vorführungen — das Programm wies ebenfalls elf Nummern auf — waren männliches und weibliches Turnen gleichmäßiger berücksichtigt. Wenn wir den weiblichen Teil wieder zuerst erwähnen, so ist zunächst das die Darbietungen einleitende Keulenschwingen der Turnerinnen-Abteilungen A und B zu erwähnen, das trotz der Schwierigkeit der Figurengruppen unter Leitung des Herrn K. Leuß mit großer Exaktheit und Grazie ausgeführt wurde. Das Barrenturnen der gleichen Abteilungen (K. Leuß) lieferte den Nachweis, daß sich bei sorgfältiger Auswahl und geschickter Gestaltung an diesem eigentlich dem männlichen Geschlecht vorbehaltenen Gerät ästhetisch einwandfreie Gesamtwirkungen erzielen lassen. Helles Entzücken riefen wieder die Freiübungen der beiden Abteilungen (Leiter K. Leuß) hervor. Hier zeigte sich wieder so recht augenfällig, daß die Freiübungen, die bei der zur Anwendung gebrachten langsamen, zügigen Art der Ausführung ein hohes Maß von körperlicher Geschicklichkeit, Ausdauer und Beherrschung des Körpers erfordern, immer das Hauptübungsgebiet im Frauenturnen bleiben werden.

Unter Leitung der Herren F. Schweizer, E. Thenau, O. Hildenbrand, W. Hermanny und K. Adelmann glänzten die verschiedenen männlichen Altersstufen mit den abwechslungsreichsten Darbietungen. Gipfelleistungen bot wieder das Reckturnen der besten Einzelturner. Pferde-Schwungübungen der Turner, in drei Schwierigkeitsstufen mit großer Genauigkeit und prächtig in der Zusammenarbeit ausgeführt, wechselten mit ganz erstaunlichen Bockspringübungen der Jugendturner, die in einem Salto ihre Krönung fanden. Auf ein ausgezeichnetes Barrenturnen der Jugendturner — Gemeinübungen an vier Barren in drei Schwierigkeitsstufen — folgte ein brillantes Tischspringen der Turner, das Gewandtheit und rasche Entschlußfähigkeit erfordert. Abwechslungsreiche Freiübungen der Turner und Jugendturner zeigten wieder vorbildliche Disziplin, während die Barren- und Pferdübungen der Männerabteilung den Nachweis lieferten, daß selbst die „ältesten Semester" es wagen dürfen, öffentlich von den Erfolgen eifrigen Uebens Zeugnis abzulegen. Eine völlig neue Nuance in das kaleidoskopartig wechselnde Bild brachte die Sportabteilung mit Freiübungen, die die Technik des Kugelstoßens, Diskus- und Speerwerfens und des Kurzstreckenlaufs vor Augen führten. Die Sängerriege des Turnvereins, die sich in stattlicher Zahl auf dem Podium versammelte, eröffnete den Abend unter Herrn Musikdirektor W. Siebers sorgfältigen Leitung mit dem dankbaren Chor „Das deutsche Lied" von Faßbaender, während ein kleines Orchester unter Herrn Spitzbarts Leitung die Vorführungen an beiden Tagen exakt begleitete. Seb.

Vorrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Spielvereinigung Fürth gewinnt nach blendendem Spiel gegen V. f. Turn- und Rasensport München-Gladbach 7:0 (2:0).

Für die Mannheimer Fußballgemeinde war der gestrige Sonntag mal wieder ein sportlicher Leckerbissen. Trotzdem waren es nur etwa 7—8000 Zuschauer, die Zeuge des an spannenden Momenten so reichen Spiels waren. Kurz vor 4 Uhr betraten, lebhaft beklatscht, die Westdeutschen den Platz, kurz darauf Fürth, ebenfalls herzlich begrüßt. Unter der sicheren Leitung des Schiedsrichters, Herrn Kiemeyer, Leipzig, beginnt M.-Gladbach das Spiel. Anfänglich beiderseitig aufgeregtes Spiel, sieht für die ersten Minuten die Rheinländer etwas im Vorteil. Allmählich findet sich die Fürther Mannschaft besser zusammen und kommt zeitweise gut auf. Ein unverhoffter Schuß Hierländers wird fein gehalten. M.-Gladbach immer noch mehr am Ball, kommt an der gegnerischen Verteidigung nicht vorbei, die mit wuchtigen Schlägen stets Luft schafft. Die Rheinländer, die das hohe Paßspiel bevorzugen, zögern vor dem Tore mit dem Schuß, auch sind sie zu schwerfällig, um im Kampfe um den Ball gegen die flinken Bayern erfolgreich zu sein. Eine feine Flanke Sutors fängt Hierländer ab. Dessen schlechter Schuß wird gehalten. Das Spiel wird offen, beide Parteien gleichmäßig im Vorteil. Hagen, der unermüdliche Mittelläufer der Fürther, durchspielt fein, die gute Chance läßt Franz aus. Wunderbare Ballbehandlung des einzelnen Spielers, verblüffendes Täuschen des Gegners, überlegtes Sichstellen und im Zusammenspiel eine Selbstverständlichkeit, das alles führen uns die Fürther in ständig wechselnden Situationen vor. Fiederer, der Spielvereinigung Rechtsaußen, arbeitet sich fein durch und schießt links ein wunderbares Tor. 1:0. München-Gladbach will gleichziehen, leistet an Eifer Vorbildliches. Aber das Ausnützen der Torgelegenheiten ist anscheinend nicht ihre Sache. Auf und ab wogt der Kampf, lebhaft begeisternd, ständig wechselndes Bild. Keiner der beiden Gegner überläßt dem andern Boden, man ist entzückt. Eine schöne Vorlage Seiderers verschießt Hierländer, während Fiederers Schuß gehalten wird. Der Mittelstürmer der Westdeutschen, Pohl, übrigens der Einzige, der zu schießen wagt, setzt einen Bombenschuß aus ca. 30 Meter knapp darüber. Einen Schuß Hierländers hält der westdeutsche Torwächter sicher. Erfolgversprechender Angriff der Rheinländer wird durch Händespiel unterbunden. Gleich darauf zögert Jansen-M.-Gladbach mit dem Schuß, der Ball wird wieder weggeschleudert. Der westdeutsche Meister übernimmt nun für kurze Zeit das Kommando, versteht es aber nicht, dem Tor der Fürther ernstlich gefährlich zu werden, da die Entschlossenheit und der sichere Schuß fehlt. Fürth unternimmt einen gefährlichen Vorstoß, Franz verdirbt die sichere Sache. Gleich darauf geht ein prachtvoller Kopfball Seiderers knapp über die Latte. Das Spiel wird wieder ausgeglichen. Beiderseitige feine Leistungen belohnt das Publikum durch begeisterten Beifall. Franz schießt aus günstiger Position daneben, desgleichen Hierländer auf Flanke von Fiederer. Angriff der Gladbacher endet durch Fehlschuß von Pohl. Beide Verteidigungen haben wiederholt Gelegenheit, Proben sicherer Abwehr zu geben, besonders fallen ihre befreienden Schläge auf. In der 37. Minute ist Franz durch überraschenden Spitzkick erfolgreich. 2 : 0. Der Anstoß der Westdeutschen scheitert, Hierländer erzwingt die erste Ecke, die abgewehrt wird. Ein Vorstoß Fiederers endet im Aus.

Halbzeit. Der Wiederbeginn zeigt Fürth in Front, die energisch Dampf aufsetzen und noch sehr frisch spielen trotz des Höllentempos der ersten Hälfte und der großen Hitze. Seiderer gibt ein Meisterstückchen zum Besten, indem er aus verkehrter Stellung einen Prachtschuß abgibt, der scharf über's Tor geht. Ein Vorstoß Fürths wird durch die Gladbacher Verteidigung in brillanter Weise abgeschlagen. Sutor's Flanke verfehlen nacheinander die Gladbacher Verteidiger und der Fürther Innensturm, bis Fiederer den Ball erwischt und eine Ecke erzwingt, die aber ausgeköpft wird. Der Sturm der Westdeutschen wird immer ungefährlicher, keine Kombination, keine hervorstechende Ballbehandlung ist zu sehen. Verschiedene weite Schüsse werden eine sichere Beute des aufmerksam spielenden Torhüters der Fürther. Fiederer prallt mit einem Gegner unglücklich zusammen und muß weggetragen werden. München-Gladbach erzielt die erste Ecke, die vom Torwächter in feiner Weise herausgefangen wird. Die Rheinländer werden massiv und gehen ihre Gegner mitunter scharf an, doch keinen Augenblick verliert der Schiedsrichter die Leitung. Hierländer verwandelt eine Flanke Fiederer's, der nach etwa zehn Minuten wieder eingetreten ist, zum dritten Tor. Fürth ist nunmehr nicht zu halten. Blendend spielt der Sturm, erfolgreich die Läufer und sicher die Verteidiger. Das wenige, das der Torwächter erhält, erledigt auch er. Eine weitere Ecke für Fürth wird nach mehrfacher Abwehr durch Abseitsstellung unschädlich gemacht. Vorstoß M.-Gladbach's beendet Halblinks durch brillanten und sehr gefährlichen Schuß, den Gebhard gerade noch erreichen kann. Ein weiterer Durchbruch der Rheinländer endet mit Schuß über die Latte. Hierländer unternimmt auf eigene Faust einen erfolgreichen Durchbruch. Fein plaziert erzielt er das vierte Tor, nicht lange danach auch das fünfte. Der Torwächter der Gladbacher hält den Schuß, muß den unheimlich scharf geschossenen Ball aber aus den Händen gleiten lassen. Die Westdeutschen lassen kolossal nach, während die Bayern immer wieder in flotten Angriffen neue Tricks und vorbildliche hohe Fußballkunst vorführen. Seiderer erzielt Nr. 6 und Franz durch prachtvollen Schuß das siebte und letzte Tor.

Ein prächtiges Spiel ist zu Ende, das uns Mannheimern wieder mal durch die Fürther Fußballmannschaft in höchster Vollendung gezeigt. Mit einer hier noch nie gesehenen Begeisterung wurden die Spieler beim Verlassen des Spielfeldes bejubelt. Seiderer war entschieden der erkorene Liebling des Mannheimer Publikums. Ein hervorragenden Beweis von idealem sportlichem Geist gaben uns die München-Gladbacher Spieler, als sie nacheinander ihren Bezwingern beglückwünschend die Hände reichten und frei anerkannten, daß der süddeutsche Fußballsport eben doch mindestens eine Klasse höher steht als derjenige Westdeutschlands. Den sympathischen Fürthern geben die Mannheimer die besten Wünsche für die Erreichung der deutschen Meisterschaft mit auf den Weg. K.

Weitere Ergebnisse in der Vorrunde:

Sportfreunde Breslau (Südostdeutscher Meister) : Union-Oberschöneweide (Berliner Meister) 3 : 2.

Titania-Stettin (Baltischer Meister) : Arminia-Hannover (Norddeutscher Meister) 2 : 1.

1. F.-C. Nürnberg (Südd. Meister) : V. f. B. Leipzig (Mitteldeutscher Meister) 2 : 0.

Weitere Ergebnisse:

Turn- u. Sportverein Waldhof : Frankfurter Fußballverein 4 : 3.

Bayern-München—M. A. K. Budapest 7 : 1.

Mannheimer Fußball-Club 08 Lindenhof I — Spielvereinigung Neckarau Liga 0 : 3, Halbzeit 0 : 1. — Mannheimer Fußball-Club 08 Lindenhof II — Spielvereinigung Neckarau II 4 : 3, Halbzeit 2 : 1. — Fußball-Club „Viktoria" Feudenheim III — Fußball-Club Kickers II Mannheim 3 : 1, Halbzeit 1 : 0. — Fußball-Club „Viktoria" Feudenheim IV — Fußball-Club Kickers III Mannheim 1 : 1, Halbzeit 1 : 0. U.

6700 Meter-Dauerlauf quer durch Feudenheim u. Wallstadt.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete bei sehr schönem, aber etwas zu warmem Wetter der Jungmännerbund Mannheim-Feudenheim einen Wettlauf, welchem eine große Zuschauermenge beiwohnte. Angemeldet waren 27 Läufer aus Mannheim und Umgebung. Am Start erschienen die 21 besten Läufer von folgenden Vereinen: Jugend- und Jungmännerverein Mannheim-Rheinau, Jungmännerbund „Veritas" Mannheim-Oberstadt, Jungmännerbund Mannheim-Feudenheim, Jugendverein Mannheim-Käfertal und Gesellenverein Mannheim. Durch Losung erfolgte die Aufstellung zum Start. Um 2 Uhr 30 wurde das Signal zum Absprung gegeben. Auf der ganzen Strecke waren zwei Kontrollstationen eingerichtet. Jakob Brauch vom Jungmännerbund Mannheim-Feudenheim (Dauerläufer des Fußball-Club „Viktoria-Feudenheim) passierte die erste Kontrollstation mit einem Vorsprung von ca. 150 Meter. Er hatte auch weiterhin die Führung und lief mit einem Vorsprung von ca. 1000 Meter als erster durchs Ziel. Er hatte die ganze Strecke in 24 Minuten und 10 Sekunden zurückgelegt. Zweiter war Arthur Ziegler vom Jungmännerbund „Veritas" Mannheim-Oberstadt mit 26 Minuten 12 Sekunden und dritter Otto Herrmann vom Jungmännerbund Mannheim-Feudenheim mit 26 Minuten 25 Sekunden. In kürzeren Abständen passierten dann die übrigen 18 Läufer das Ziel. Dem Sieger wurde ein Lorbeerkranz umgehängt und nun setzte sich ein Festzug in Bewegung, welcher mit Musikbegleitung seinen Weg nach der Turnhalle in Feudenheim nahm, um der Preisverteilung beizuwohnen. Nach der Preisverteilung versammelten sich sämtliche Vereine zu einem gemütlichen Abend im Saale des „goldenen Stern" in Feudenheim, wodurch die Veranstaltung einen schönen Abschluß fand. U.

Stellungnahme des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen zum Spielplatzgesetz.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lewald tagte der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am Freitag nachmittag in Berlin im Ministerium des Innern. Alle deutschen Landesregierungen hatten ihre Vertreter entsandt, um zu dem geplanten Spielplatzgesetz Stellung zu nehmen. Das Referat über die Spielplatzfrage hatte in Vertretung des Oberbürgermeister Dominicus (Schöneberg), der dienstlich verhindert war, der Generalsekretär des Reichsausschusses, Diem übernommen. In der anschließenden Diskussion sprachen sich alle Regierungsvertreter für das geplante Gesetz aus und stellten ihre Befürwortung, soweit nicht schon geschehen, in Aussicht. Auch Staatssekretär Schulz, in dessen Ressort das Gesetz fällt, versprach es zu unterstützen. Einen weiten Raum der Verhandlungen nahm noch die am Samstag in Gegenwart des Reichspräsidenten eröffnete Hochschule für Leibesübungen, die Lehrerbildungsfrage und die allgemeine Verwaltung des Gebietes in Anspruch.

Pferderennen.

* **Berlin-Grunewald-Hoppegarten.** 16. Mai. Preis von Zeschkendorf. 12 000 M. 1600 Meter. 1. Tarlatan (Hachmeyer), 2. Serissa, 3. Crocus. Unplaziert: Wardar, Mocon, Merkur, Kleiser, Möve II, Markscheider. Tot.: 38:10; 14, 17, 22:10. — Oberhof-Rennen 16 000 M. 1200 Meter. 1. Tradition (Plüschke), 2. Mittelstraße, 3. Veri. Unplaziert: Wächter. Tot.: 77:10; 32, 36:10. — Jebsen-Ausgleich. 22 000 M. 2400 Meter. 1. Funkspruch (Huguenin), 2. Anemone, 3. Blindgänger. Unplaziert: Valesko, Dominicus, Jubling, Perficus, Rosenkönig, Savoyard, Mohammed, Einhart, Rheinpreußen. Tot.: 67:10; 34, 24, 32:10. — Henckel-Rennen. 40 000 M. 1600 Meter. 1. Wallenberg (Bleuler), 2. (totes Rennen zwischen Wallenstein (Zimmermann) und Herold (Rastenberger). Unplaziert: Tannenfels, Tüchtig, Pandur, Leichtsinn, Waaraghem, Endegut. Tot.: 483:10; Platz: 51, 12 auf Herold und 17 auf Wallenstein. — Waffenschmied-Rennen. 16 000 M. 1800 Meter. 1. Pascha (Kaiser), 2. Moritz, 3. Ferry. Unplaziert: Minorca, Gederiga (stehen geblieben). Tot.: 17:10; 11, 11:10. — Tiergarten-Rennen. 22 000 M. 2000 Meter. 1. Einhart (A. Neumann), 2. Wanderfalke, 3. Goldau. Unplaziert: Hanswurst, Cracova, Ratte. Tot.: 58:10; 20, 20:10. — Gouverneur-Ausgleich. 16 000 M. 1800 Meter. 1. Falter (Bleuler), 2. Quanti und Heribert (totes Rennen), 3. Siebenschläfer. Unplaziert: Schakal, Czardasfürstin, Lebensgefährte, Springer. Tot.: 54:10; Platz: 18 auf Quanti und 23:10 auf Heribert.

* **München-Riem.** 16. Mai. Preis von Aschheim. 8000 M. 1600 Meter. 1. Geri (Ottomar Bauer), 2. Doppelaar, 3. Koran. Unplaziert: Fureja, Marezl, Rosengarten, Raufbold, Codicrot, Hasdrubal. Tot.: 32:10; 18, 43, 37:10. — Preis von Gronsdorf. 6000 Mark. 3200 Meter. 1. Sirene (K. Schüler), 2. Sunila, 3. Cäsar. Tot.: 12:10. — Ringbahn-Ausgleich. 12 500 M. 2000 Meter. 1. Bitus (Bölcke), 2. Südtiroler, 3. Filmdiva. Unplaziert: Rächer, Szepita, Gisela, Fillipos, Eggenfelder. Tot.: 74:10; 24, 30, 37:10. — Mai-Ausgleich. 10 000 M. 4800 Meter. 1. Eiche II (Gerdeis), 2. Czernowitz, 3. Andendorf II. Unplaziert: Des Graviers. Tot.: 14:10; 13, 18:10. — Versuchs-Rennen. 15 000 M. 1. Gräf. Oftheims Opante (Manz), 2. Seksike, 3. Rosenhecke. Tot.: 81:10; 10, 10:10. — Preis von Keferloh. 7000 M. 1. Schmitts Freia II (Gerdeis), 2. Rose vom Liebesgarten, 3. Milander. Tot.: 16:10; 11, 11:10. — Preis von Haar. 7000 M. 1. Rittm. Siebrechts Wittlicher (Manz), 2. Shden, 3. Ramses. Tot.: 12:10.

* **Breslau.** 16. Mai. Eröffnungs-Rennen. 12 000 M. 1400 Meter. 1. Huffa (Olejnik), 2. Palmer, 3. Rar. Unplaziert: Fraf Arabi, Scylla, Segla, Symbol, Perseus, Sperling. Tot.: 44:10; 17, 16, 20:10. — Galant-Jagd-Rennen. 12 000 M. 3500 Meter. 1. Algebra (Steffen), 2. Maller, 3. Demetrius. Unplaziert: Sanna, Eschen, Kingsfield, Barita, Mechem, Bluff, Ginster. Tot.: 41:10; 13, 17, 12:10. — Preis von Pleß. Ehrenpreis und 20 000 M. 1600 Meter. 1. Alamund (Olejnik), 2. Romanze, 3. Oberfeldherr und Pielchim. Totes Rennen um den dritten Platz. Unplaziert: Rondo, Ancilla, Mur. Tot.: 51:10; 11, 10, 8, 8:10. — Silesia-Jagdrennen. 15 000 M. 1. Webers Flieger (Renner), 2. Laßo, 3. Lulu. Ferner: Radom, Artilleriefeuer, Friedensritter, Germegroß. 54:10; 17, 16, 28:10. — Olbersdorfer Ausgleich. 12 000 M. 1. Friedrichs Eberesche (Standinger), 2. Wilna, 3. Konrad. Tot.: 47:10; 26, 26:10. — Jagdpark-Hürdenrennen. 12 000 M. 1. Semi' Seigneur (Steffen), 2. Signorelli, 3. Deinhart. Tot.: [illegible]:10; 21, 25, 41:10.

Pferdesport.

st. Nennungsschlüsse. Für den Preis von Köln, das neu geschaffene 100 000 Mark-Rennen des Kölner Rennvereins am 15. August, liefen 68 Unterschriften ein. Von den großen Ställen nannten: Graditz 8, A. Haniel 10, Freiherr von Oppenheim 6 und die Herren von Weinberg 7 Pferde. — Für das Hannibal-Rennen von 80 000 Mark am 8. Juni zu Grunewald über 2800 Meter wurden 28 Pferde gemeldet, darunter u. a. Architekt, Einsiedler, Ethelin, Tulipan, Eichwald, Rheinpreußen, Stammbaum, Herkules, Optimist, Lorbeer, Georgios und Gralsritter. — Für den Großen Preis von Hamburg von 100 000 Mark wurden 102 Pferde genannt.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Ein neuer Steuergesetzentwurf.

Belastung der Ansprüche und Verbindlichkeiten aus dem Reichsausgleichgesetz.

Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Der Nationalversammlung ist ein Entwurf eines Gesetzes über die steuerliche Behandlung der im Reichsausgleichgesetze und im Enteignungsgesetze geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten — sog. Ausgleichsbesteuerungsgesetz — zugegangen, das vor dem Auseinandergehen der Nationalversammlung noch verabschiedet werden soll.

Ueber diesen neuen Steuerplan sei folgendes mitgeteilt:

Die in den §§ 9, 44 des Reichsausgleichsgesetzes und im § 8 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 31. August 1919 bezeichneten Forderungen, Ansprüche und Verbindlichkeiten sind bei der Wertermittlung für Steuern des Reichs nach den Vorschriften der §§ 2—5 zu bewerten. Diese Vorschriften gelten für die außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 nur bei Besteuerung der Gesellschaften.

Für die Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und für das Reichsnotopfer gelten die im § 8 des Gesetzes vom 31. August 1919 bezeichneten Ansprüche als vor dem für die Steuer maßgebenden Stichtage entstanden; in diesen Fällen bleiben die Werte, die Gegenstand der Entziehung oder Beeinträchtigung gewesen sind, außer Ansatz. Bei der Veranlagung zu den übrigen Steuern des Reichs gelten die Ansprüche in dem Zeitpunkt als entstanden, in dem die Entziehung oder Beeinträchtigung, auf der die Ansprüche beruhen, abschließend erfolgt ist.

Forderungen und Ansprüche (§ 1) sind mit dem Betrage zu bewerten, der dem Gläubiger nach den im § 1 bezeichneten Gesetzen zusteht.

Verbindlichkeiten (§ 1) sind mit dem Betrage zu bewerten, den der Schuldner auf Grund des Reichsausgleichsgeestzes zur Tilgung aufwenden muß. Von diesem Betrage ist abzuziehen, was dem Schuldner nach § 46 des Reichsausgleichsgesetzes zu erstatten ist.

Solange der nach §§ 2, 3 maßgebende Wert noch nicht feststeht, sind Forderungen und Ansprüche der im § 1 bezeichneten Art zu schätzen. Schulden dieser Art mit dem Vorkriegskurswerte zu bewerten. Insoweit gelten die Steuerfestsetzungen als vorläufig.

Die im § 1 dieses Gesetzes und die im § 46 des Reichsausgleichsgesetzes bezeichneten Forderungen und Ansprüche haften für die Reichssteuerschulden des Forderungsberechtigten oder Erstattungsberechtigten, die bei Abrechnung fällig sind. Das Finanzamt hat den Steuerpflichtigen einen Bescheid über die Höhe des für diese Steuern zurückzubehaltenden Betrages zu erteilen.

Dieses Gesetz soll mit Wirkung von dem auf die Verkündigung des Reichsausgleichsgesetzes folgenden Tage in Kraft treten.

Zum holländischen Kredit für Deutschland.

Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Im Anschluß an die Mitteilung über die Unterzeichnung des zwischen Deutschland und Holland abgeschlossenen Vertrages über die Gewährung eines Kredits von 200 Millionen Gulden an Deutschland sind Nachrichten verbreitet worden über die Ausnützung des Teilbetrages von 60 Millionen Gulden zur Beschaffung von Lebensmitteln, die nicht zutreffen. In der hierüber am 31. März abgeschlossenen Uebereinkunft ist bestimmt, daß Holland an die deutsche Regierung 5000 Tonnen Weizen im Werte von 1 570 000 Gulden, 5400 Tonnen Fleisch im Werte von 6 750 000 Gulden verkauft. Deutschland erklärt sich bereit, Nordsee- und Zuidersee-Heringe im Werte von 3 500 000 Gulden, Milch und Milchprodukte im Werte von 6 Millionen Gulden, Kokoskuchen im Werte von 2 660 000 Gulden, Käse im Werte von 8 Millionen Gulden und Marmelade im Werte von 1 Million Gulden zu kaufen. Zum Ankauf von Lebensmitteln niederländischen oder niederländisch-indischen Ursprungs nach Wahl der deutschen Regierung stellt die holländische Regierung die Summe von 30 520 000 Gulden zur Verfügung. Auf diesen Kredit wurde von der holländischen Regierung ein Vorschuß von 25 Millionen Gulden gewährt. Aus diesem Vorschuß waren zu kaufen: Getreide (5000 Tonnen), Fleisch, Nord- und Zuiderseeheringe, Milch und Milchprodukte, Kokoskuchen, Käse. Zur Beschaffung weiterer Lebensmittel niederländischen oder niederländisch-indischen Ursprungs wurden 8 120 000 Gulden zur Verfügung gestellt. Diese Lieferungen sind bereits im Gange.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

Na. Der ungünstige Einfluß der augenblicklichen Wirtschaftslage auf den Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswoche vom 26. April bis 2. Mai 1920 noch verstärkt. Es mußten wieder mehrere Betriebe infolge Mangels an Neuaufträgen mit verkürzter Arbeitszeit und tageweiser Schließung arbeiten. Die Erwerbslosenzahl hat sich von 4745 auf 4801 erhöht.

Vor allem leiden die Bijouterieindustrie sowie die Holz- und Metallindustrie sehr unter der Ungunst der Verhältnisse. In der Eisenindustrie kann nunmehr der Bedarf an Arbeitskräften so ziemlich gedeckt werden. In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften in den letzten Wochen etwas nachgelassen. Im Spinnstoffgewerbe können noch weibliche Arbeitskräfte unterkommen. Die Lederindustrie gleicht sich ziemlich aus, für die Holz- und Bekleidungsindustrie werden noch Arbeitskräfte in größerer Zahl gesucht.

Wegen Kohlen- und Arbeitsmangels haben wieder verschiedene Firmen Einschränkungen und Schließungen vornehmen müssen, wovon insgesamt etwa 230 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden. Infolge besseren Eingangs von Rohstoffen beabsichtigt die Firma J. Berberich Söhne, Mechanische Weberei in Säckingen, ihren Betrieb wieder voll aufzunehmen. Es können dort 30 Männer und 30 Frauen wieder Arbeit finden.

Für Erwerbslosenunterstützungen wurden 262 273 ℳ ausbezahlt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Anmeldung von deutschen Auslandsforderungen.

£ Karlsruhe, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Nachdem mit England (zugleich mit allen seinen Dominions, Kolonien und Protektoraten ohne Südafrika und Aegypten), Frankreich (einschließlich Elsaß-Lothringen), Italien, Belgien, Griechenland und Siam ein Ausgleichsverfahren abgeschlossen wurde, können jetzt die unter Artikel 296 Nr. 1—4 und unter Artikel 72 des Friedensvertrages fallenden deutschen Forderungen beim Reichsausgleichsamt angemeldet werden. Nicht anzumelden sind auf Grund dieser Bekanntmachung Ansprüche auf Entschädigung wegen Liquidation. Die Anmeldungen haben auf vorgedruckten Formularen zu erfolgen, welche bei der Hauptausgleichsstelle sowie deren Zweigstellen erhältlich sind. Die Anmeldungen müssen in vierfacher Ausfertigung eingereicht werden, Wechsel und Schecks sind in der Urschrift und drei Abschriften beizufügen. Zins- und Devisenscheine sind auf dem Kontor der Reichsbank, Berlin NW. 19, zur Verfügung des Ausgleichsamtes zu hinterlegen. Ein auf den Namen des Gläubigers lautender Hinterlegungsschein ist der Anmeldung beizufügen. Die Anmeldung hat bis 1. Juni 1920 zu erfolgen. Für Forderungen von Versicherungen endet die Frist mit dem 1. August 1920. Für Baden sind die Anmeldungen zu richten an die Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes Karlsruhe, Kreuzstraße 12.

Wirtschaftliche Forderungen pfälzischer Industrieller.

p. Ludwigshafen, 16. Mai. Der Verband pfälzischer Industrieller hat im Anschluß an eine noch unerledigte Eingabe an den Reichswirtschaftsminister folgende Anträge beim Reichswirtschaftsministerium eingereicht: 1. Möglichst umgehend eine den bestehenden Verhältnissen Rechnung tragende Ueberwachungsstelle der pfälzischen Ausfuhr nach dem Saargebiet im Interessengebiet selbst einzurichten oder zum mindesten sofort einen kommissarischen Beamten mit entsprechenden Vollmachten nach Kaiserslautern zur Abstellung der dringendsten Mängel zu entsenden. 2. Der jetzigen Notlage der pfälzischen Industrie entsprechend einen Zahlungsaufschub bezw. eine Unterbrechung der Lieferverträge für nachweislich für die Verarbeitung zur Ausfuhr für den Selbstverbrauch im Saargebiet jetzt von den Lieferanten aufgedrängt werdende Warenlieferungen bis zur befriedigenden Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Pfalz und Saargebiet durch die zuständigen Reichsstellen zu erwirken.

*

Stahlwerk Mannheim. Die am 20. März beschlossene Kapitalserhöhung, wobei auf je eine alte Aktie eine neue zum Kurse von 115% bezogen werden kann, wird nunmehr durchgeführt. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ist vom 19. Mai bis 5. Juni in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank oder der Dresdner Bank (Filiale Mannheim), in Frankfurt bei dem Bankhaus Hohenemser auszuüben.

Pfälzische Mühlenwerke A.-G. Mannheim. Der auf 10. Juni einberufenen Generalversammlung wird u. a. auch ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals und weitere Ausgabe von Obligationen unterbreitet.

Textilverwaltung A.-G. Berlin. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Kapitals auf 12 Millionen ℳ durch Ausgabe von 7 Mill. ℳ volleinbezahlter Aktien zum Kurse von 110%. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Finanzierung von Textil-Unternehmungen, besonders bei der Einfuhr von Rohstoffen.

Englisches Kapital in der deutschen Margarine-Industrie. Die Delmenhorster Margarinewerke Hermann Petersen sind an die Firma van den Bergh, Rotterdam-Cleve, in der englische Interessen führend sind, auf 15 Jahre verpachtet worden. Der bisherige Besitzer, Hermann Petersen, behält die Direktion der Delmenhorster Margarinewerke.

Deutsche Aktien ans Ausland. Die Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie in Hannover beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 25. März 1920, von den noch nicht begebenen 15 Mill. ℳ Stammaktien 11,25 Mill. ℳ einer befreundeten ausländischen Gruppe zu überlassen. Die restlichen 3,75 Mill. ℳ sollen von einer Bankengruppe übernommen und von dieser den Aktionären zu 150% im Verhältnis von 1:8 angeboten werden.

Schiffsverkehr. Der Dampfer „Kroonland" der Red Star-Line Antwerpen ist am 1. Mai von Newyork abgegangen und am 14. Mai vormittags in Antwerpen angekommen.

Waren und Märkte.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Mannheim, 15. Mai. Am Eisenmarkt hat sich die Stille im Verkehr in den letzten zwei Wochen mehr bemerkbar gemacht als kurz vorher. Der Zurückhaltung der Verbraucher steht ein ziemlich umfangreiches Angebot aller möglichen Kreise gegenüber. In verschiedenen Sorten waren Angebot und Anforderungen recht unklar. In Stabeisen waren besonders größere Umsätze nicht möglich. Gesucht war darin dünneres Rundeisen für Betonbauten, welches meistens in den Abmessungen von 5—15 mm verlangt wurde. Auch die Maschinen- und Eisenmöbelfabriken zeigten Bedarf in solchen von 10—15 mm Durchmesser. Die Eindeckungen darin konnten meistens schlank durchgeführt werden, wofür Preise von etwa 600—700 ℳ für die 100 kg verlangt wurden. Auch Flacheisen war in den kleinen Dimensionen von 15—50 mm begehrt, während die Angebote drin nicht besonders lebhaft bezw. umfangreich waren. Die Umsätze in Blechen hatten diesmal keine besondere Bedeutung, immerhin kam es in neuerer Zeit zu einigen Abschlüssen. Die Angebote in diesen hatten keinen besonderen Umfang. Der Verkehr in Bandeisen befriedigte verhältnismäßig und es konnten verschiedene ansehnliche Geschäfte zustandekommen. In der Hauptsache war Faßbandeisen gesucht, welches größere Faßfabriken nötig hatten. Anscheinend haben sich diese nicht rechtzeitig eingedeckt, nachdem ihnen jetzt größere Aufträge zugegangen sind. Die heirfür angelegten Preise bewegten sich zwischen 700 und 800 ℳ für die 100 kg. Die Versorgung ließ sich jedoch ohne besondere Schwierigkeiten durchführen, da gerade darin die Werke über entsprechende Vorräte verfügten. Auch Verpackungsbandeisen war gesucht und die zur Verfügung stehenden Mengen reichten zur Deckung des Bedarfes nicht aus. Die angebotenen kleinen Posten erzielten Preise von 1400—1500 ℳ. In Eisendrähten konnten ebenfalls einzelne größere Geschäfte abgewickelt werden. Die Geflechtwerke interessierten sich besonders für Ausschußdraht, der durchschnittlich mit 400—500 ℳ bewertet wurde.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 16. Mai. (Originalbericht.) Bei sehr schwacher Nachfrage verlief der Markt ohne besondere Anregung. Die Woche schloß in unveränderter Geschäftslage mit folgenden Notierungen: Markthopfen prima 5000—5500 ℳ, Gebirgshopfen prima 5300—5800 ℳ, Hallertauer und Württemberger prima 5500—6000 ℳ, mittel 4500—5200 ℳ, Hallertauer Siegelgut prima 5800—6000 ℳ und mittel 5000—5500 ℳ. Zufuhren waren in dieser Woche nicht zu verzeichnen.

Von den ausländischen Märkten wird gemeldet, daß sich die Brauindustrie für einen Bedarf eingedeckt hat, der sich bis jetzt noch gar nicht fühlbar macht; infolgedessen gehen die Käufe wesentlich zurück. Für Hopfen der diesjährigen Ernte seien die Forderungen der Verkäufer noch höher geworden. — Ueber den Stand der Hopfengärten ist zu berichten, daß das Wachstum überall einen fortgesetzt normalen Verlauf nimmt.

Die Lage am Zuckermarkt. Der Verkehr ist aus Mangel an Vorräten gering. Mit Ausnahme der Fabriken, die an westdeutsche Raffinerien Lieferungsverträge zu erfüllen haben, werden auch die Läger bis Ende dieses Monats fast vollständig geräumt sein. — Die Entwicklung der Rüben hat auch in dieser Woche weiter sehr günstige Fortschritte gemacht, teilweise haben die Rüben in Mitteldeutschland bereits die erste Hacke erhalten. Weniger günstig liegen die Verhältnisse in Pommern und im Osten des Reiches. Ebenso still verlief das Geschäft an den Weißzuckermärkten. — Von den Auslandsmärkten meldet London feste Stimmung bei unveränderten Preisen. — Der Mehranbau in Böhmen wird auf 10% geschätzt. — Italien ist bestrebt, den Rübenanbau weiter auszudehnen, im laufenden Betriebsjahr schätzt man die Erzeugung auf 3,40 Millionen Zentner gegen 2,25 und 2 Millionen in den beiden letzten Jahren. — Infolge anhaltender Trockenheit auf Kuba wird die frühere Schätzung der Rohrzuckererzeugung von 88,9 Millionen Zentner auf 78,5 Millionen ermäßigt. — Java rechnet in diesem Jahre mit einem Anbau von 156 000 ha gegen 137 700 ha in 1919. — Am New-Yorker Markt sind die Preise unverändert geblieben.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.06		2.17	2.23	2.28	2.32	Abends 6 Uhr
Kehl	2.83		2.87	3.06	3.10	3.10	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.67		4.63	4.73	4.83	4.85	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.73	3.70	3.76	3.76	3.86	3.83	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.27	1.25		1.22			F.-S. 12 Uhr
Caub							Vorm. 2 Uhr
Köln					1.81		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.60	3.65	3.66	3.70	3.80	3.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn			0.60		0.56		Vorm. 7 Uhr

Windstill, bedeckt + 11°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

18. Mai: Sonne, Wolkenzug, warm, strichweise Gewitter.
19. Mai: Schön, angenehm.
20. Mai: Kaum verändert.
21. Mai: Wolken, teils heiter, warm, strichweise Gewitter.
22. Mai: Wolken, Sonne, warm, Gewitterneigung.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
11. Mai	761.6	11.2	8.0	—	17.0	E 2	heiter
12. Mai	758.9	11.5	10.5	—	20.0	SO 2	heiter
13. Mai	757.2	17.6	14.0	—	23.5	S 2	heiter
14. Mai	760.9	13.4	13.0	10,4	26.7	S 5	bewölkt
15. Mai	760.0	9.2	8.2	—	18.0	S 4	heiter
16. Mai	763.4	11.6	8.5	—	20.0	still	[illegible]
17. Mai	760,6	15,3	13.5	3,8	23.1	S 2	bewölkt

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Bleß; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

ABDA
Allgemeine Betrieb- und Privat-Darlehen-Anstalt
— Kommandit-Gesellschaft —
Lahr i. B. Ecke Kaiserstr. 86
Fernr. 497. Gekürzte Briefaufschr.: ABDA, Lahr i. B.
Geschäfts-Tätigkeit:
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels und Kleingewerbes. — Kurze Kredite f. einwandfreie Warentransaktionen. — Warenlombarde. Vorschußfreie Gewährung von Privat-Darlehen zu produktiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene :: S62 Teilrückzahlungen. ::
Vermittlung erfolgt auf Wunsch auch durch Firma Hugo Kupper, Mannheim, Kleine Merzelstr. 1 Fernruf 6432.
Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche verschwieg., angeneh. Geschäftsabwicklung
661

Herd- und Ofen-Reparaturen
Brennen und Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Landschlosserei F. Krebs, J 7, 11 Ofensetzerei

Badische Möbel-Fabrik
liefert nur direkt an Private:
Komplette
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
in erstklassiger Ausführung zu Vorzugspreisen.
Anfragen unter U. L. 186 an die Geschäftsst. [6036

Ca. 50000 Schreibmaschinen Farbbänder
gutes Gewebe in allen Farben und Tränkungen, auch la. kopierfähig. Normallängen, — bis 11 mm Dtzd. M. 180.—, 13 mm Dtzd. M. 220.— 16 " " 250.—, 25 " " 275.—
Orig. Masch.-Spulen Dtzd Mk. 10.— mehr.
Nur solange Vorrat! Händler, Großabnehmer, Exporteure Sonderpreise
Fordern Sie Sonderangebote über Büromöbel, Klubsessel, jeden Kontorbedarf bei Angabe des Artikels und der Menge. 6175
Süddeutsche Büro-Reform G. m. b. H. München
Drahtwort: Büroreform. Theatinerstr. 17.

Beyers Handarbeitsbücher.
Schiffchen-, Filet-, Häkel-, Hardanger-Strickarbeiten usw.
40 versch. Bde. Jeder Bd. einzeln käuflich.
Stein's Buchhandlg., Mannheim, Friedrichspl. 19

Mk. 25000.-
sucht reeller Geschäftsmann zum Abschluß von kurzfristigen Geschäften. Gute Sicherheit durch vorhandenes großes Warenlager geboten. Vergütung nach Uebereinkunft. Nur Selbstgeber, die sich event. dauernd still beteiligen wollen, mögen Nachricht geben unter O. N. 37 an die Geschäftsstelle. *4709

Grössere Lagerräume
mit Anschlussgeleis und Büro
möglichst bald von hiesiger **Großhandlung** zu mieten gesucht.
Angebote sind zu richten unter U. T. 194 an die Geschäftsstelle. 6074

Gelände
Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden, für kostenlose Bearbeitung durch Motorpflug
auf sofort gesucht.
Offerten mit Größen und Bodenangaben unter D. M. 448 an Rudolf Mosse, Mannheim. 637

Große Mengen
Ia. ostfriesisch. Brenntorf
dunkle Ware in Schiffsladungen laufend lieferbar. Wegen bevorstehender neuer Preise empfiehlt i. baldig. Abschluß. Großabnehmer auch für die Schweiz gesucht. Zuschriften unt. M. S. 182 an
Hermann Montanus, Anzeigenvermittlung Siegen i. W. 9777

Keine Wanze mehr Kammerjäger Berg's Radikalmittel „Nicodaal". Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwend., altbew. Doppelpack M. 5,—. Verkauf bei: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Bitte ausdrücklich nur Nicodaal zu verlangen. E171

Tüncher- u. Tapezier-Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt. *4718
G. Jost, G 4, 4.

Wegen Fortzug einen guterhaltenen 1360
Vaillant-Gasbadeofen
mit Zimmerheizung gegen einen ebensolchen guterhalt.
Kohlenbadeofen
umzutauschen.
Rust, Waldparkdamm 1.

Offene Stellen

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.

Die Geschäftsstelle
d. Mannh. General-Anzeiger

Internat. Speditionshaus
sucht zuverlässig flottarbeitenden 3899

Expedienten

Angebote unter U. Y. 149 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für unsere Schadens-Abteilung suchen wir einen möglichst mit der Schadensabwicklung vertrauten

Fachmann.

Gehalt nach Uebereinkunft. 6090
Angebote sind zu richten an:
Versicherungs-Gesellschaft Thuringia, Zweigstelle Fortuna,
Spezialdirekt. f. Süddeutschland in Mannheim
Friedrich Karlstraße 14.

Elektro-Kaufmann

1. Kraft, mit gründlichen Branche-Kenntnissen und reichen Erfahrungen gesucht, der mit Erfolg der Lager-Verwaltung und Einkaufs-Abteilung einer größeren Elektrizitätsfirma selbstständig vorstehen kann. Nur arbeitsfreudige Herren, die großen Ansprüchen genügen, die Branche durchaus beherrschen und die nötige Energie besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen, sowie den Eintrittstermin unter V. A 101 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. richten. 6115

Für Kasse und Buchhaltung
selbständig arbeitenden

Herrn oder Dame

in **Dauerstellung** gesucht. Gefl. Angeb. an
Badischer Rennverein
(Rathausbogen 46) 6132

Feuerversicherungs-Generalagentur
sucht zu **baldigem** Eintritt tüchtigen
Entwerfer für industrielles Geschäft
und **mehrere**
Entwerfer f. einfaches Geschäft
Bei entsprechenden Leistungen Zulage zum Tarifgehalt.
Ausführliche Angebote unter U. Z. 200 an die Geschäftsstelle. 6116

Dauernde Stellung
verbunden mit **hohem Einkommen**
bietet bekannter Verlag tatkräftigen repräsentationsfähig. Herren unter vorteilhaften Bedingungen
durch vornehme Anzeigenwerbung
für ein sehr günstig aufgenommenes und von großem Erfolg begleitetes Unternehmen. Zu besetzen ist der Bezirk Mannheim
Auch als Berufswechsel geeignet.
Angebote mit näheren Angaben befördert unter M. U. 94 die Geschäftsstelle ds. Blatt. B9776

Tüchtige
Stenotypistinnen
auf grösseres Büro sofort gesucht. Bezahlung nach Tarif. 6066
Bewerbungen unter **U. S. 193** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen
für unsere **Buchhaltung** einen

zweiten Buchhalter

Solche, die im Fache bereits tätig waren, erhalten den Vorzug. Der Posten eignet sich auch für Kriegsbeschädigte. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote sind zu richten an die **Versicherungs-Gesellschaft Thuringia, Zweigstelle Fortuna, Spezialdirektion für Süddeutschland in Mannheim, Friedrich Karlstraße 14.** 6093

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung aus guter Familie von **größerem Textil-Unternehmen** per Anfang Juni
gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter U. U. 195 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 6098

Intellig. junger Mann
mit höherer Schulbildung als *4656
Volontär gesucht.
gegen Vergütung.
Gelegenheit eine zukunftsreiche Spezialbranche und Exportwesen zu erlernen. Sprachkenntnisse erwünscht. Entwicklungsmöglichkeit bei Tüchtigkeit gegeben.
Angebote unt. Lebensstellung O. A. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Film-Statisten
Gesucht eine größere Anzahl **männliche und weibliche.** *4703
Vorzusprech. Montag zwisch. 2—6 Uhr mit Paßphotos.
Chateau Kunst-Film, Ludwigshafen
Friesenheimerstraße 30, 4. Stock.

Tüchtige Verkäuferin
branchekundig, **sofort gesucht.** 6114
Martin Weber, Heidelberg
Manufaktur und Modewaren.

Jüngere Verkäuferin
(Anfängerin) zum baldigsten Antritt gesucht. 6138
Angebote erbeten unt. V. D. 104 an Geschäftsstelle.

Maschinen-Schreiberin
gewandt und an flottes Arbeiten gewöhnt (keine Anfängerin) per sofort **gesucht.**
Bewerb. u. Ang. bish. Tätigkeit und der Gehaltsansprüche u. U. P. 190 an die Geschäftsstelle.

Lehrling
(männlich), mit guter Schulbildung von rechtlichen Eltern für kaufmännische Lehre gegen sofortige Vergütung gesucht. 3867
Angebote u. U. O. 189 an die Geschäftsstelle.

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältigungen sowie alle Druckarbeiten i. Schreibmaschinenschrift fertigt billigst
Schreibbüro Schüritz O 7, 1 Tel. 6770 2837

Für Botengänge innerhalb der Büros, Ablegen von Schriftstücken u. s. w. wird ein 3805
gewandter Junge
oder ein
gewandtes Mädchen
gesucht. Schriftliche Angebote unter T. V. 171 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 3805

Lehr-Mädchen
mit guter Schulbildung aus guter Familie per sofort oder 1. Juni gesucht. 3901
Vorzustellen mit Schulzeugnissen bei
Friedrich Kaiser, Haushaltungsgeschäft Meerfeldstraße 17.

Tücht. Mädchen oder einf. Stütze
p. Juni in gut. Haus gesucht
P 7, 20, II. B9808

Tüchtige Maschinenstrickerin
gesucht. Käfertalerstr. 41, Laden. B9793

Zuverl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf sofort bei gutem Lohn gesucht. B9785
Kaufmann, L 7, 5a.

Ordentl. *4680
Dienstmädchen
gesucht. **D 3, 4,** 1 Tr.

Mädchen
das schon in besserem Hause gedient, bei hohem Lohn gesucht. *4728
Dr. Pfleiderer
Ludwigshafen
Friesenheimerstr. 34a.

Anst. Frl. mit allen häusl. Arbeiten vertraut, sucht Stelle als
Zimmermädchen
in nur bess. Hause. Zu erfr. B 5, 16, 4. St. *4737

Tücht. Mädchen
für Privat-Pension per sofort oder 1. Juni ges. Gehalt 60—100 M. B9809
Meyer, D 7, 20.

Gesucht eine perfekte
Köchin und ein Hausmädchen
Frau D. Fritz Engelhorn, B9798
Werderstr. 44.

Allein-mädchen
auf 1. Juni zu klein. Familie bei höchster Bezahlung gesucht.
Koogel, Werderstraße 23. *4713

Schwester
oder Kinderpflegerin zu 1½ Jahre altem Kinde gesucht. B9807
Perthun, O 6, 9a.

Ordentliches ehrl. älteres
Mädchen
mit Familienanschluß ges.
Heinrich Hornig, Neckarau
Dorfgärtenstr. 16. B9784

Stütze
zu zwei Kindern, auch im Nähen bewandert, gesucht. *4729
Dr. Pfleiderer
Ludwigshafen
Friesenheimerstr. 34a.

Stellen-Gesuche

Strebsam. Eisenhändler
24 J. vollständig firm in Groß- u. Kleineisen z. Zt. in Eisengroßhdlg. tätig, sucht per 1. Juli 1920
anderweitig Stellung
als Lagerist, Expedient od. Verkäuf. Ang. u. The 1838 an den Mannh. Gen.-Anz. Zweigstelle Kepplerstr. 42. *4725

Export.
Junger Mann, verheirat., techn. gebildet, Auslandsdeutscher, perfekt in engl. u. französisch, sucht Stellung als
Korrespondent
la. Zeugnisse u. Referenz. Zuletzt Dolm. der Stadt Bonn u. brit. H. Q. Cöln. Gefl. Angeb. unt. J. K. 20 an die Geschäftsst. B9732

Junger Mann
sucht Stellung in B9774
Versand und Lager.
Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angeb. unt. M. T. 93 a. die Geschäftsstelle.

Tüchtiger
zuverlässig. Mann
sucht Stellung als Magaziner oder auch als Arbeiter. Angebote unt. O. W. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9811

Verkäufe.

Prima
Geschäftshaus
3 große Böden mit genüg. Magazine in Vorort Heidelberg, zentral geleg. sofort zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter G. P. 20, Hauptpostlagernd, Heidelberg. *4757

Klavier u. Phonola
zu verkaufen. 3885
Hetzel, A 2, 3.

Fahrbare
Bandsäge
komplett, betriebsfertig, zu verkaufen. B9792
Schnepf, Lutherstraße 23.

Zu verkaufen:
1 Mercedes-Landaulet
20/25 PS.
Prachtwagen, elektrische Innen- u. Außenbeleuchtung, noch nicht 8000 km gefahren, aufs äußerste ausgestattet, neue Auslandsbereifung, äußerst preiswert. Anfrag. unter **F. R. O. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** G53

Fast neues
Herren-Fahrrad
zu verkaufen. *4702
Seckenheim
Dammstraße 8

Zu verkaufen:
Neues eisernes
Scherrengitter
1,78 m auf 78 3878
zirka 20 Stück
eich. Treppendielen,
3 große **Rolläden für Schaufenster,**
3 kleine **Rolläden für Eingangstüren,**
Anzusehen **O 6, 5**
Waffenladen.

Remington-Schreibmaschine
älteres Modell, verdeckte Schrift, sehr gut funktionierend, für Mk. 1600.— zu verkaufen. *4706
Gefl. Zuschrift. mit Rückporto unter O. M. 36 an die Geschäftsstelle.

Feldstecher B9790
10×12 zu verkaufen.
Anzusehen mittags 12 bis 2 Uhr. **Balmert,** Meerfeldstr. 62, V.

Mod. weiß emaill.
Küche
preisw. zu verk. B9796
Gichhofstr. 14, Schreinerei.

Tischtücher
weiß, gebr., aber noch gut erh., versch. Gr. z. verk.
Wüst, J 2, 4, Stbs. *4693

Verkaufe billig
Drehbank 150—250 Spitzenhöhe
Stanze, Motor 9 PS. Magnet Wasserkühl.
Kleinauto 1 Zyl. mit Bereifung
Vollbrecht, Elisabethstraße 4.
Telephon 7745. *4672

Nähmaschine
versenkbar, verkauft
*4714 **K 4, 16,** 3. St.

Zu verkaufen
einen 6armigen elektr. **Krystallüster,** eine **Tischlampe,** 1 **Grammophon,** eine **Gaslampe,** einen **Ausziehtisch,** 2 Paar schwere **Tuchportièren,** eine **Tuchtischdecke,** zwei **Plüschgalerien** versch. **Bilder.** *4683
Zu erfragen
Michel, Heinr. Lanzstraße 24, 1 Treppe.

Neue Diwan
Chaiselongue
gute Arbeit sehr bill. zu verk. Kepplerstr. 27, 1.

Guterhaltener
Eisschrank
wegen Platzmangel zu verkaufen. *4467
Friedrichsring 20, 1. St.

Herren-Rad
m. Gummi . . . 320 Mk.
„ Freilauf . . . 470 „
„ neu Gummi 820 „
E 7, 9, 1 Tr., lks. *4691

Herren-u. Mädchenrad
bill. zu verkaufen. *4653
D 1, 12 im Hof.

Gebr. **Damenrad**
ohne Gummi, verkauft
Dammstr. 1, 2. St. *4639

Fast neues
Damenrad
Lack. Bettstelle, Firmenschild
zu verkaufen. *4738
R 5, 5, 3. Stock links

Vertikow, Tisch 2 Stühle
tadellos erhalten, beste Roßhaarpolsterung zu vk.
Windeckstraße 2
3 Treppen rechts. B9802

Gut erhaltener
grosser Flügel
(Duysen) zu verkauf.
Angebote u. O. O. 38 an die Geschäftsst. B9804

---

1 kompl. B9805
Speise-Zimmer
1 Ausziehtisch (gebraucht, Klapptisch), 1 fast neuer blauer **Kinderwagen** (Brennabor) bill. zu verk.
Rennert, R 7, 7, 2. Stock.

Ein gebrauchter
Handwagen
billig zu verkaufen. Anzusehen bei Schmiedemeister **Heiddecke,** S 6. *4718

Anhängewagen
für **Motorrad** zu kauf. gesucht. Angebote unter O. Q. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4717

Klubsessel
la. Verarbeitung, antik Rindleder wegen Aufgabe des Artikels weit unter Einkaufspreis abzugeben. *4698
Angebote unt. O. J. 32 an die Geschäftsst. d. Bl.

Herren-zimmer
erstklassige Ausführung, neu, Eiche dunkel, 6teilig, sehr preiswert zu verkauf.
Angebote unt. O. H. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *4699

Schlafzimmer
2 komplette Betten mit Federbetten
2 Nachttische
1 Ziertisch
3 Polsterstühle
1 Kleiderschrank für 3500 Mark
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Chaiselongue
1 Koksofen, 1 Telephon mit Nummer an Vorgemerkte, wegzugshalb. bill. zu verkaufen. *4734
T 6, 1, pt., Hof, rechts.

Modernes
Leder-Klubsofa
umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. 3921

---

1 br. Anzug
zu verkaufen. *4683
Gartenstadt 69, Waldhof Holl.

Guterh. grauer **Anzug**
schl. Fig. preisw. zu verk. Anzus. 12—1 Uhr. *4747
Seckenheimerstr. 27, III., r.

Eleg. blauseidenes Kleid
Hell. gestickt. Voile-Kleid
beide wenig getragen bill. zu verkaufen. *4716
Kaufmann, T 6, 24.

Garn., echten, bill.
Pagalhut
neuen **Panama,** weiße **Flan.-Sporthose,** neue **Militärmütze,** Nr. 55. Rheinaustr. 14, 2. Stock links. *4730

Guterh. Mantelkleid
dunkelbl., preisw. z. verk.
*4731 **Söb. Pozzistr. 8,** 4. St.

Ein neues modernes **Kostüm**
11 Meter roten Satin,
4 neue Leintücher,
9 Meter neue Leinen, umständehalber preiswert zu verkaufen. 3893
Anzusehen **J 4a, 11a,** 4.-Stock links.

Damen-Schuhe
Größe 41
Kellner-Garderobe
alles gut erhalten, verkauft billigst. *4705
O 5, 13, V.

---

1 Paar neue *4701
Schaft-Stiefel
Gr. 40, f. 400 M. abzugeb.
Rheinhäuserstr. 49, part.

Wenig getragener
Sommer-Anzug
starke Figur, billig abzugeben. B9803
Schneidermstr. Lankötter, C 2, 4.

Zwei gute, gerahmte
Oelbilder
(Rosenstück u. Landschaft) Gr. 42×52 u. 54×82 cm. preisw. zu verk. *4739
Rundenheim
Kaiser-Allee 11, II.

Piano
fabrikneu, **vorzügl. i. Ton, besonders geeignet als Konzertpiano.** Umständehalber unter Ankaufspreis zu verkaufen. *4722
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

1 National-Registrier-Kasse
1 Büro-Drehstuhl
billig zu verkauf. B9806
G 5, 14, Laden.

Gebrauchte
Schreib-maschine
(System Yost) nebst Schapirograph preiswert zu verkaufen. 3909
B 1, 10, part. links.

Ein 24flammiger und zwei 12flammige
Kronleuchter
mit Kupferbeschläge preiswert zu verkaufen. Auch für **elektrisch** leicht verwendbar. Anzusehen
Hallstein, Neckarau
Belfortstraße 23
abends 5 Uhr ab. *4726

Gr. Einwurf-Orchestrion
billig zu verkauf. B9718
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Germania-Saarc-Marken
gegen Höchst-Angebot, einzeln, sowie einige ganze Sätze abzugeben. B9741
Angebote unt. J. Z. 55 an die Geschäftsstelle.

Neue B9735
Herren- und Damenräder
mit Freil. u. la Pneumatic offeriert billigst **Gg. Striehl,** Sandhofen, Tel. Amt Sandhofen 55.

Herren-Fahrrad
fast neu, zu verk. B9781
H 5, 20, 1. St.

Herren-Fahrrad
fast neu, zu verk. B9782
L 2, 8, Hof.

Schlafzimmer hell eichen gemalt, großer Spiegelschrank mit Glas u. Marmor zu 4500 Mk. z. vk. Näh. Werkst. U 4, 9a Anzus. 10—12 u. 2—4 Uhr.

Gelegenheitskäufe
Schlafzimmer, Bett, Schränke, Büfett u. Sonstiges. B9748
Kupfermann, B 3, 1.

Eßzimmer-Einrichtung
für 8500 Mk. (fast neu)
Küchen-Einrichtung
für 2500 Mk. (neu) zu verkaufen. 3915
J. Kratzert's Möbelspedition Heidelberg.

Junge
Foxe u. Pinscher
zu verkaufen. *4735
Bunker, Draisstraße 22.

Kauf-Gesuche.

Komme u. zahle
höchste Preise f. getrag. **Kleider,** Militärkleider, **Stiefel, Wäsche** etc. **Bem Hoffmann,** Ludwigshafen Wredestr. 18a. Karte gen.

---

1 Feder-Rolle
80—100 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. B9788
H. Seibert, Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstr. 71.

Baby-Wäsche 3894
gebr., nur aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. L. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche.

1 oder 2 möbl. od. leere
Zimmer
gesucht, gegen gute Bezahlung. Zuschriften unt. O. D. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4651

Möblierte und leere Zimmer
v. nur bess., anst. vorgemerkt. Herren u. Damen fortwährd. gesucht durch:
Mannh. Wohnungs-Centrale
Rheinstr. 6, 1 Tr. (D 8).
Für Vermieter kostenlos!

Statt *4732
Zwangseinmietung!
Bess. Herr, ruh. Miet., der wöchentl. nur einige Tage hier ist, sucht gut
möbl. Zimmer.
Ang. u. O. Z. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zigarrengeschäft oder Ladenlokal
mit Wohngelegenheit zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. M. Q. 90 an die Geschäftsstelle. B9773

Wohnungs-Tausch.
in **Berlin-Wilmersdorf**
gelegene bessere
4 Zimmer-Wohnung
gegen eine solche 6102
in Mannheim
zu tauschen gesucht.
Gefl. Anfragen unter U. W. 197 an die Geschäftsstelle erbeten.

Für bess. Herrn in leitender Stellung
2 gut möblierte Zimmer
für 1. Juli eventuell früher gesucht.
Angebote unter O. Y. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *4742

Zu mieten oder kaufen gesucht:
6 bis 10 Zimmer-Wohnung
in möglichst guter Lage zu mieten gesucht, event. wird entsprechendes Haus gekauft. Bedingung ist, dass eine Wohnung bald frei wird. Auch wird grössere oder kleinere Villa in Mannheim oder Nähe käuflich übernommen. Angebote unter U. V. 196 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6100

Wohnungstausch!
Wer tauscht schöne
3 Zimmer-Wohnung
in **Offenburg** gegen solche in **Mannheim.**
Angebote unt. L. V. 70 a. d. Geschäftsstelle B9765

Wohnungstausch
Wer tauscht schöne
2 Zim.-Wohnung
in Frankfurt-Niederrad gegen solche in Mannheim oder Vorort? Näheres Werftstr. 31, 4. St. Baum

---

Junge, tücht. **Wirtin**
sucht B9786
Bier-od. Weinwirtschaft
zu übernehmen, ev. als **Geschäftsführerin.** Ang. u. N. H. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. Laden
mit **1 od. 2 Zimmer** gesucht. Angebote unter N. A 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9780

Garten für Kleintierhaltg. anzubauen, zu pachten od. kaufen gesucht. Angebote an **Becker,** Vorkingstr. 27. *4750

Welche Brauerei
gibt eine B9743
Wirtschaft o. Kantine
an Jüngere ab. Bitte 38 Jahre, Kaution f. gestellt werden. Ang. u. K. B. 27 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht.

Lehrer (Auslandspr.) ert. **Englisch und Franz.,** vom. **Nachh.** la. Refer. Hertenstein, T 6, 37, IV. *4559

Englisch u. Franz. f. Anfäng. u. Fortgeschr. z. 1 M. pr. St. Eintritt jederz. in der **D. E. F. Sprachschule, O 6, 3.** 6101

Wo könnten 2 junge Fräulein *4733
Klavier üben.
Angebote unt. O. U. 44 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

Geldverleihen u. 100 M. an Ratenrückz. diskr. d. Berger, C 4, 5. Nur 2-7 Uhr

---

Geld B9791
verleiht kurzfristig an Beamte etc. ohne Vorkosten. **Neuh. Klein,** Geldgesch. **Köln (Rhein),** Habsburgst.

Geschäftsmann sucht
10000 M.
geg. guten Zins aufzunehmen, reichliche Sicherheit vorhand. Zuschr. u. N. D. 3 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B9753

Verloren.

Verloren
seid. Kindermantel
zwischen Luisenpark und Ring. *4728
Gegen gute Belohnung abzugeben
G 4, 8, 4. St.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, den 18. Mai gelten folgende Marken:

I. Für Verbraucher:

Kokosfett: Kopfmenge 200 Gramm zu M. 6,40, die Fettmarke 4, in den Verkaufsstellen 356—500.
Kartoffeln: 4 Pfund Kartoffeln, Kartoffelmarke 4, das Pfund zu 45 Pf. in den Verkaufsstellen 1—268. 62
Butter: ⅛ Pfund zu Mk. 1,10, die Buttermarke 102 in den Verkaufsstellen 566—670.
Mager- oder Buttermilch: Für je ½ Liter die Marke 10.
Zucker: 400 Gramm für die Kolonialwarenmarke 13, in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1 bis 1663. (Der Preis beträgt für das Pfd. Mark 1.90.)
Süß-Stoff: Markenfrei in den Apotheken und Drogerien. Der Preis betr. für Packung H (1 Brief) Mk. 1.—, Packung G (Schachtel) M. 7,40.

Da laut Mitteilung der Reichszuckerstelle voraussichtlich in den letzten Monaten dieses Wirtschaftsjahres erheblich weniger Zucker verteilt werden kann, ist der Gebrauch von Süß-Stoff zur Ersparnis von Zucker dringend zu empfehlen.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Kokosfett: Kopfmenge 200 Gramm zu M. 6,40 für die Verkaufsstellen 501—650 bei der Südd. Fettschmelze im Schlachthof am Dienstag, 18. Mai nur vorm. von 7—11 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen; auch nachmittags wird nichts mehr ausgegeben. Ausweis und Gefäße mitbringen.
Speise-Oel: ⅒ Liter Verbraucherpreis M. 2,40 für die Kolonialwaren-Marke 279—450.

Abzuholen und zahlbar gegen Ausweis am Dienstag, den 18. ds. Mts., von 8—12 u. 2—5 Uhr bei der Firma Georg Jacob, Seckenheimerstraße 64. Behälter sind mitzubringen.

Kranken-Versorgung.

Die Milchkarten und die Lebensmittelzusatzkarten für Kranke werden nicht mehr durch die Post zugesandt, sondern müssen am übernächsten Tage nach der Einreichung des ärztlichen Zeugnisses (rot. Form), im Lebensmittelamt, Zimmer 8, 10 oder 11 abgeholt werden.

Die Bewohner der Vororte müssen ihre Zusatzkarten in den Zweigstellen des Lebensmittelamtes der betreffenden Vororte in Empfang nehmen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Brennstofflieferung betr.

Die Kohlenmarken für den Monat März werden mit dem 15. Mai ds. Js. außer Kraft gesetzt; sie dürfen nach diesem Tag nicht mehr beliefert werden.

Ab 17. Mai 1920 wird die Marke 1 der in den letzten Tagen von uns ausgegebenen Kohlenkarte zur Belieferung freigegeben. Es dürfen geliefert werden auf
Kohlenkarte A u. B 2 Zentner Kohlen oder Koks
" C u. D 3 " " " "
sämtliche halben Karten 2 Zentner Kohlen oder Koks. **Anspruch auf eine bestimmte Brennstoffsorte besteht nicht.** Die Lieferung sämtlicher Brennstoffe hat zu den jeweils gültigen Höchstpreisen zu erfolgen. Für Verbraucher, die die Zufuhr wünschen, empfiehlt sich baldige Bestellung, da dies den Händlern die Zufuhr erleichtert. **Der Ausdruck auf der Rückseite** der Stammkarte ist zu beachten.

Mannheim, den 14. Mai 1920.

79 Ortskohlenstelle.

Das Volksbad Waldhof bleibt wegen Reparaturarbeiten von Dienstag den 25. Mai ab auf einige Zeit geschlossen. 74

Maschinenamt.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der **Marken** 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 und 29 der gelben Karte je ½ Liter = 4 Liter. Gegen Abtrennung der **Marke** 11 der **grauen** Karte = ¾ Liter in den durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

Da bis Mitte September voraussichtlich kein Petroleum mehr zur Verteilung gelangt, empfiehlt es sich, mit der nunmehr ausgegebenen Menge sparsamst umzugehen.

Ausschuß für Volksmusikpflege.

Ein Vortragszyklus **„Von der Orgel und ihren Meistern"** beginnt am **Montag, den 31. Mai,** abends 8 Uhr im Musensaale des Rosengartens und wird an den drei diesem folgenden **Montag-Abenden** ebenda zu Ende geführt.

Die Orgel spielt Arno **Landmann**, die **Vorträge hält Karl Eberts**, zu ihrer **solistischen Ergänzung** sind nachfolgende Künstler verpflichtet worden:
Opernsänger Karl **Seydel** von der Bayr. Staatsoper München
Kammersängerin **Charlotte Kuhn-Brunner**, Mannheim
Solo-Violinist **Walther Casper** vom Nationaltheater Mannheim
Konzertsängerin Jane **Freund-Rauen**, Mannheim.

Von den **verfügbaren Plätzen** sind vier Fünftel bereits bindend vorausbestellt und demgemäß in festen Händen. Die Besteller werden hierdurch aufgefordert, ihre Plätze am kommenden Freitag, den 21. und **Samstag**, den 22. Mai zwischen 10 und 4 Uhr **beim Pförtner des Rosengartens** abholen zu lassen. Kürzungen an diesen Bestellungen sind **nicht** erfolgt, sämtliche Besteller erhalten **Sitzplätze**.

Schriftliche Bestellungen werden nach erfolgter Veröffentlichung vorstehender Bekanntmachung nicht mehr entgegengenommen, dagegen wird der Rest der verfügbaren Karten vom **Pfingst-Dienstag** an täglich 11—4 Uhr beim Rosengarten-Pförtner freihändig verausgabt. Die **Teilnehmerkarte** für alle vier Abende einschl. Programm kostet Mk. 4.50, für die **Einzelabende** werden nur **Stehplätze** abgegeben.

Mannheim, den 17. Mai 1920.

Die Geschäftsstelle
125 Eberts.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 20. Mai 1920, vormittags 9 Uhr, werde ich in **Schwetzingen im Rathaushof** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 weißer, rassenreiner Pudel mit Stammbaum

Schwetzingen, 15. Mai 1920. *4704
Rammer, Gerichtsvollzieher.

Transport-Dreirad zu kaufen gesucht. **D 2. 3.** *4740

Spatenbräu München
Reichelbräu Kulmbach

A. Kammermayer
Vertreter für Mannheim und Umgebung
Friedrichsplatz 7, Telephon 1431. E53

Mitteilung.

Meinen werten Gästen zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Bierlokalitäten von Montag, den 17. ds. Mts. ab geschlossen bleiben.

Dagegen bleiben dem Verkehr weiter offen das

Hotel Weinberg mit Weinstube

MANNHEIM, im Mai 1920. *4710

Heinrich Hummel.

Wagen-Versteigerung
Am Dienstag, den 18. Mai, nachm. 3 Uhr versteigere in 3883
B 7, 14
Lagerhaus Paul Eichner Nachf.
10 Stück 2 rädr. starke Wagen f. Fuhrbetrieb
H. Arnold
Auktionator und Taxator
Q 3, 4. Teleph. 6219

Peter Denß, P 1,7
Empfehle in best. lebendfrischer Ware *4746
Schellfische
Cabliau
sowie täglich frische
Räucher-Fische
Salzheringe.

National-Theater.

Montag, den 17. Mai 1920.
45. Vorstell. in Miete, Abteil. D (für II. Parkett D 38)
Minna von Barnhelm
oder **Das Soldatenglück**
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo".

Heute u. folgende Tage, abends 7½ Uhr: 6120
„Das Schwarzwaldmädel".

Palast-Theater. 6010

Mia May im großen Prunkfilm **Der Amönenhof** 5 Akte
Die Mall. Drama. 3 Akte.
Wochentags Anfang 4 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

Hochschule für Musik.
Mittwoch, 19. Mai, abds. 7½ Uhr im Konzertsaal L 2, 9a
Vierter Konzertabend 1919/20.
Ausführende: Walter Kötscher (Violoncell)
Direktor Rehberg (Klavier)
Sonaten f. Klavier u. Violoncell von Beethoven, Boccherini, Mendelssohn.
Variationen v. Bernhard Scholz für Violoncell und Klavier (Erstaufführung).
Eintritt frei. Programm im Sekretariat und in den Musikalienhandlungen. E322

Gartenheim - Baugenossenschaft
der Angestellten und Beamten
Mannheim-Ludwigshafen E. G. m. b. H. Mannheim
Wir berufen auf **Donnerstag, den 27. Mai ds. Js. abends 7½ Uhr** in den Saal des **Wiener Restaurant C 1, 10/11** unsere
ordentliche Hauptversammlung
mit folgender Tagesordnung: 6104
1. Geschäftsbericht
2. Prüfungsbericht
3. Genehmigung der Bilanz
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
5. Wahl der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder
6. Ergänzung des Aufsichtsrates
7. Aenderung der Satzung (Erhöhung des Eintrittsgeldes)
8. Verschiedenes
Alle Genossen sind hiermit eingeladen.
Der Aufsichtsrat: Rechtsrat Brehm
Der Vorstand: W. Enter W. Hahn

Bad Dürrheim

Badischer Schwarzwald.
Höchstgelegenes Solbad Europas.
Hervorragende Heilerfolge. ◆ Jährlich über 300 000 Heilanwendungen. ◆ Kur- und Badebetrieb in vollem Gange. ◆ Unbeschränkt zugänglich für die leidende Menschheit. ◆ Nähere Auskunft durch Kur- u. Verkehrsverein. 6106

Ia. 1919er Obstmost

das Liter zu 3,50 Mk. B9775
ohne Steuer ab **Wimpfen**, größere Quantität, sofort lieferbar, empfiehlt
M. Skrzypek, Wimpfen a. Neckar
Telephon 61. Telegr.-Adr.: Skrzypek, Wimpfen.

Gegen Einbruch

selbsttätige Rolladen-Festschliesser
Sicherheits-Türschlösser und elektr. Alarm-Anlagen empfiehlt B9797
CARL GORDT, R 3, 2,
Telephon 6210. Telephon 6210.

Zur Sommersaison täglich

Gefrorenes

beste Qualität, in unerreicht köstlichem Geschmack, feinster Arten
empfiehlt 6124
Mannheimer Rathaus-Konditorei und Café
Teleph. 826 Gegr. 1871 **Hoflief.**
Heinrich Valentin & Sohn, Mannheim.

Nächste garant. Ziehung
Grosse Geld-Lotterie
zugunsten der Deutschlands-Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz
19., 20. und 21. Mai 1920.
10825 Geldgewinne — Mark
250 000
Haupt-gewinn **75 000**
Lose à Mk. **3.50** Porto u. Liste 90 Pfg. extra.
empfiehlt
Eberhard Fetzer, Karlsruhe/B, Ostendstr. 6
Fernsprecher 2309 Postscheckkonto 19876
sowie alle Verkaufsstellen.

Nur noch kurze Zeit!
In F 1, 9 II. Stock
werden *4743
alte Zahngebisse und Zähne
Kontakte und Brennstifte
zu den höchsten Preisen gekauft.

Kinderleicht

ist das Abreiben schmutziger Tapeten, Wände und Decken mit

Erhältlich in Drogen- u. Tapeten-Geschäften
Hersteller:
Chem. Fabrik Pagoda & Gehöre
Dresden-A. 24.
6010

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß mein inniggeliebter Gatte, der treusorgende Vater meines Kindes, unser treuer Bruder, Schwiegersohn, Neffe, Onkel und Schwager

Herr Professor

Alexander Marossy

nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde. 6094

In tiefer Trauer:
Frau Prof. A. K. Marossy
geb. Trippmacher
Alexander Marossy, Söhnchen
Familie Trippmacher.

Ladenburg a. N., Chur, Budapest, Varpalota, Keskemet, Segesvorhervár.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine herzensgute Mutter, unsere liebe Grossmutter und Schwiegermutter, Frau *4745

Katharina Reinhard Wwe.

geb. Butschillinger

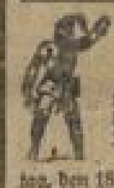
gestern früh von einem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Mannheim, H 4, 12 u. Schumannstr. 4, den 17. Mai 1920.

In tiefer Trauer:
Maria Wittmann geb. Reinhard
Peter Wittmann, Ober-Postsekretär
Erna Wittmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, 18. Mai, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle und das Seelenamt am Mittwoch, 19. Mai, morgens 7 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim



Unser Kamerad

Peter Hering

Obmann der 3. Kompagnie, Inhaber der 20-, 25- und 40-jährig. Dienstauszeichnung ist gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Mai, nachmittags ½3 Uhr statt. Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. 22
Sammlung um 2¼ Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 17. Mai 1920.

Das Kommando.

Statt Karten.

Laure Meyer
Josef Simon
Verlobte

Baden (Schweiz) Mannheim
*4724 Richard Wagnerstr. 1.

Trau-Ringe

in jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei 596
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Wiesenheu! Neuer Ernte!
Vorsichtige
Verbraucher decken sich schon jetzt ein, bevor die Preise steigen. Ich bin Abgeber von
ca. 500 Waggon Wiesenheu
gute, gesunde, trockene Ware zur successiven Lieferung ab Mitte Juni 1920 zu mäßigen Preisen und erbitte postwendende Anfragen unter Angabe des evtl. zu kaufenden Quantums. 6072
Oskar Gittler, Breslau V.
Telefon: Ring 6294. Telegr.-Adr.: Ogitt, Breslau.

Briefmarken

Plebiscit-Schleswig. kompl. Satz 2½ Pfg. bis 10 — Mk. mit oder ohne Stempel zu **Mk. 22.50** gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Hamburg 37982. *4676
Fr. Schroeter, Hamburg 35, Eiffestr. 12.

Große Sendung von:
Brachen
Hechte 3886
Rotzungen,
Cabliau
Straube, N 3, 1
Telephon 172.
Inh.: H. v. St. George.

Pianos in Kauf u. Miete
bei 586
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Nähmaschinen
alle Systeme repariert. Postkarte genügt. *4715
H. Stoll, Spezialwerkst. für Nähm., K 4, 15.

Beleuchtungskörper
für Stark- und Schwachstrom
Heiz- und Kochapparate
Mannheimer Elektro-Centrale
E 2, 16.
Telephon 6376.
574

Nähmaschinen
repariert **Knudsen, L 7. 3.** 625

SAMSON & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz Aufgang durch den Hausflur **D 1, 1**

Ganz billige Voiles

Auf der Etage

Preiswerte Dirndelstoffe

Weisswaren
Seide
Sommer-Stoffe
6094

in bekannt grosser Auswahl.